

**Brandenburgische
Landesstelle für
Suchtfragen e.V.**

Jahres- bericht 2021



HERAUSGEBER:

Brandenburgische Landesstelle für Suchtfragen e.V.

BILDRECHTE:

BLS e.V. / AdobeStock

GESTALTUNG:

elsweyer+hoffmann Berlin-Brandenburg GmbH

STAND:

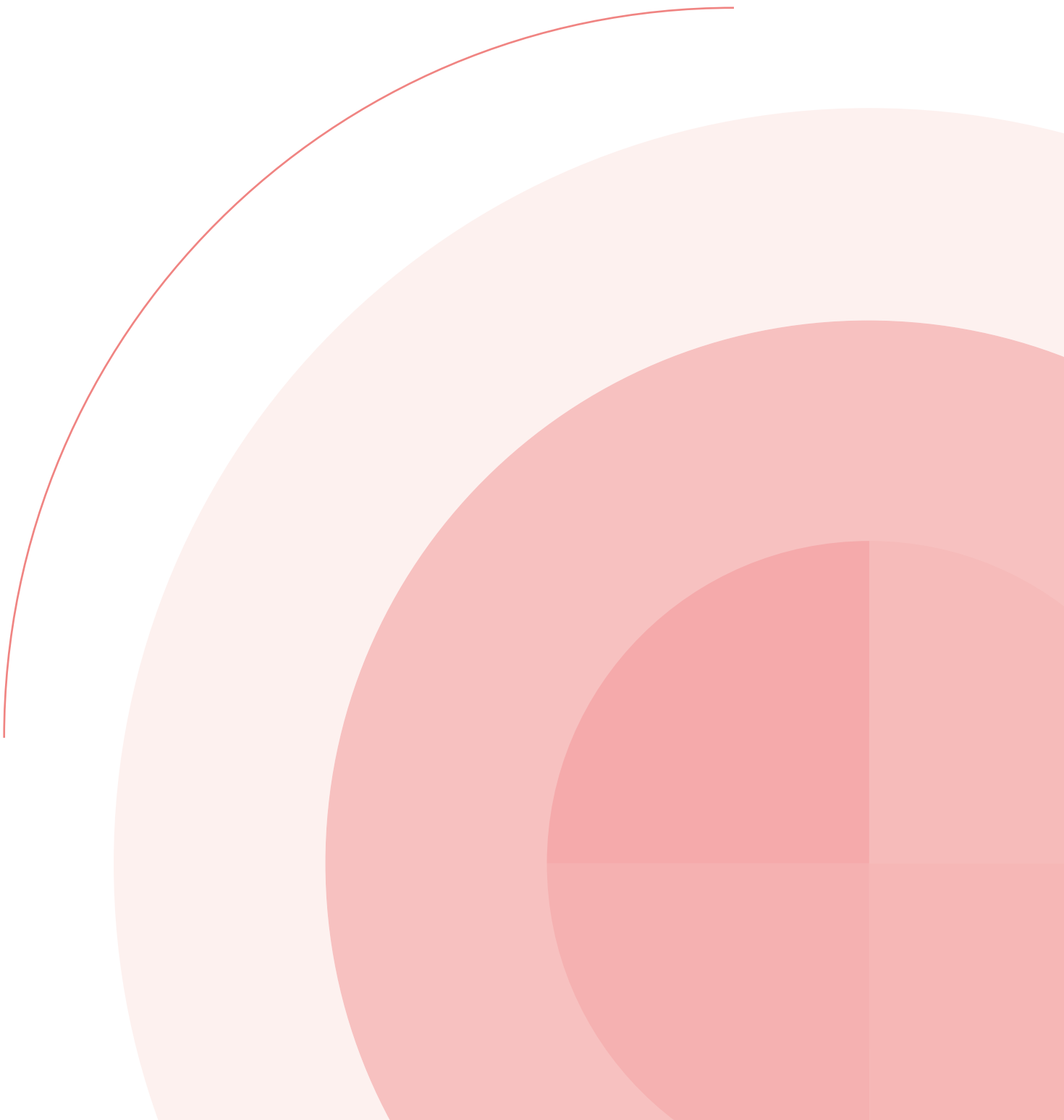
22. Juni 2022



Brandenburgische
Landesstelle
für Suchtfragen e.V.

Inhalt

Vorwort von Jens-Uwe Scharf	06
Organisationsprofil	07
Im Gespräch mit Andrea Hardeling	14
BLS 2021 in Zahlen	15
Suchtprävention	16
selbstbestimmt - Suchtprävention für vulnerable Zielgruppen im Land Brandenburg	20
Suchthilfe	28
Glücksspielsucht	32
Suchtselbsthilfe	38
Lotsennetzwerk Brandenburg	42
Ergänzende Unabhängige Teilhabeberatung (EUTB®)	46
Koordinierungsstelle Landessuchtkonferenz	50
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit	52
Danksagung	54



Vorwort

In der Mitgliederversammlung der BLS im Oktober 2021 wurde ich als Vorstandsvorsitzender der Brandenburgischen Landesstelle für Suchtfragen e.V. gewählt. Dieses Amt habe ich gerne angenommen. Meinem Vorgänger Christian Thomes möchte ich an dieser Stelle auch im Namen des gesamten Vorstands herzlich für sein Engagement danken.

Die Brandenburgische Landesstelle für Suchtfragen e.V. hat sich auch im zweiten Pandemiejahr weiter vergrößert und stand den Akteur*innen in den Arbeitsfeldern der Suchtprävention, Suchthilfe und Suchtselbsthilfe sowie weiteren Kooperationspartner*innen uneingeschränkt zur Verfügung.

Bereits im Jahr 2020 hat die BLS begonnen, verschiedene digitale Formate zu entwickeln, die auf eine sehr große Resonanz trafen. Diesen Weg hat die BLS im Jahr 2021 weiterentwickelt und konnte dadurch wesentlich mehr Fachkräfte als in Präsenzveranstaltungen erreichen.

Vor dem Hintergrund, dass insbesondere die Suchtselbsthilfe unter den Kontaktbeschränkungen besonders eingeschränkt war, wurde die Online-Seminarreihe **Suchtselbsthilfe stärken** weitergeführt, die mit aktuellen Themen und kurzen Formaten den Selbsthilfeakteur*innen Unterstützung bot. Gleichzeitig wurde deutlich, dass die Selbsthilfeakteur*innen sich die jährliche Suchtselbsthilfetagung als Ort der realen Begegnung wünschen. Diesen Wunsch wollen wir nach einem Jahr der Online-Tagungen im nächsten Jahr, soweit es möglich ist, berücksichtigen.

Trotz der coronabedingten Einschränkungen ist es gelungen, das Projekt *selbstbestimmt – Suchtprävention für vulnerable Zielgruppen im Land Brandenburg* aufzubauen. Dieses landesweite Projekt hat schon im ersten Jahr eine große Aufmerksamkeit durch viele Fachkräfte und Kooperationspartner*innen erfahren. Das zeigt, wie wichtig es war, dass durch das Präventionsgesetz der Aufbau von Präventionsaktivitäten landesweit und regional ermöglicht wurde.

Auch in den anderen Arbeitsfeldern der BLS, den Landeskoordinierungsstellen, wurden die Aktivitäten online und wie gewohnt mit einer großen Beteiligung der Akteur*innen durchgeführt. Ein besonderes Highlight war die feierliche Eröffnung des neuen Büros in der Zimmerstraße, welche bei schönstem Wetter dazu einlud, sich draußen und „in echt“ zu begegnen.

Ich bedanke mich an dieser Stelle ganz ausdrücklich bei den Mitarbeitenden der BLS sowie bei Andrea Hardeling als Geschäftsführerin, die dafür gesorgt haben, dass in diesem besonderen Jahr die Themen und Projekte in den Arbeitsfeldern Suchtprävention, Suchthilfe, Suchtselbsthilfe und Glücksspielsucht weiterentwickelt werden konnten.

Da die Aktivitäten der BLS nur umgesetzt werden können, wenn die verschiedenen Kooperationspartner*innen und Förderer die Projekte unterstützen, bedanke ich mich ganz herzlich für ihre Unterstützung und die gute Zusammenarbeit.

Ich freue mich, die weitere Entwicklung der Aktivitäten der BLS gemeinsam mit dem engagierten Vorstand begleiten zu dürfen.

Freundliche Grüße
Jens-Uwe Scharf
Vorstandsvorsitzender der BLS



Organisationsprofil

Die Brandenburgische Landesstelle für Suchtfragen (BLS) e.V. ist als landesweite Fach- und Koordinierungsstelle in den Bereichen Suchtprävention, Suchtselbsthilfe, Suchthilfe und Glücksspielsucht im Land Brandenburg tätig. Die fachpolitische Vertretung auf Landesebene, die Beteiligung an und die Moderation von Entwicklungsprozessen unter Einbeziehung der relevanten Institutionen, Organisationen und Berufsgruppen stehen hierbei im Fokus der Aktivitäten.



Konkret vernetzt die BLS Akteur*innen und begleitet ihre Mitgliederverbände, -vereine und -einrichtungen fachlich. Das Team konzipiert und organisiert eine Vielzahl von Projekten und Veranstaltungen für Einrichtungen aus Suchthilfe, Selbsthilfe, Suchtprävention, Jugendhilfe sowie für weitere Institutionen und Kooperationspartner*innen und evaluiert fachbezogene Themen.

Darüber hinaus zählen die Koordination des Lotsennetzwerks Brandenburg und die Beratung von Menschen mit (drohender) Behinderung und ihren Angehörigen in der Ergänzenden unabhängigen Teilhabeberatung (EUTB®) zu den Aufgaben der BLS.

Den organisatorischen Rahmen für die Fachbereiche Suchthilfe, Suchtprävention, Selbsthilfe, Glücksspielsucht, die Koordinierungsstelle Landessuchtkonferenz sowie das Projekt *selbstbestimmt* bildet die Geschäftsstelle der BLS. Das Lotsennetzwerk Brandenburg und das Angebot der Ergänzenden unabhängigen Teilhabeberatung befinden sich seit

Beginn 2021 in einer Zweigstelle in einem Beratungshaus der Caritas in Potsdam.



Der Verein **Brandenburgische Landesstelle für Suchtfragen e.V.** wird seit seiner Gründung im Jahr 1994 von den Mitgliedsorganisationen getragen und unterstützt. Die Mitgliederversammlung besteht aus den Landesverbänden der freien Wohlfahrtspflege, den Landesverbänden der Suchtselbsthilfe sowie weiteren landesweit tätigen Trägern aus dem Bereich der ambulanten und stationären Suchthilfe. Der Vorstand der BLS berät in den vier Sitzungen des Jahres über aktuelle Projekte und Maßnahmen sowie über weitere Planungen des Vereins.



Legende:
TZ = Teilzeit
VZ = Vollzeit

Organigramm der BLS

Andrea Hardeling

Geschäftsführerin

andrea.hardeling@blsev.de 

Ulli Gröger

Referent Suchtprävention

ulli.groeger@blsev.de 

Alexandra Pasler

Referentin Glücksspielsucht

alexandra.pasler@blsev.de 

Alexandra Lehrmann

Koordinatorin Projekt selbstbestimmt

suchtpraevention@blsev.de 

Maria Nehrkorn

Koordinatorin Lotsennetzwerk Brandenburg

lotsennetzwerk@blsev.de 

Melanie Wippermann


Referentin Projekt selbstbestimmt

melanie.wippermann@blsev.de 

Nina Meyer

Beraterin Ergänzende unabhängige Teilhabeberatung

ab 03/2021

nina.meyer@blsev.de 

Henning Mielke

Referent Projekt selbstbestimmt

bis 07/2021

Ricarda Heyer

Beraterin Ergänzende unabhängige Teilhabeberatung

ab 08/2021

ricarda.heyer@blsev.de 

Heike Tzschope

Referentin Projekt selbstbestimmt

ab 12/2021

heike.tzschope@blsev.de 

Cornelia Fernandes

Sachbearbeiterin Verwaltung

bis 12/2021

Caroline Schote

Studentische Mitarbeiterin Projekt selbstbestimmt

ab 04/2021

caroline.schote@blsev.de 

Franziska Ohlhorst-Janitz

Sachbearbeiterin Verwaltung

bis 9/2021

Ulrike Bodenstein

Referentin Öffentlichkeitsarbeit Projekt selbstbestimmt

ab 04/2021

ulrike.bodenstein@blsev.de 

Anika Teichmann

Sachbearbeiterin Verwaltung

ab 09/2021

anika.teichmann@blsev.de 

Mandy Peschenz

Mitarbeiterin Projekte

buero@blsev.de 



**Team
der BLS**



ADV Anti-Drogen-Verein e.V.

Anti-Drogen-Verein e.V.
Perleberger Straße 27
10559 Berlin

**Arbeiterwohlfahrt Landesverband
Brandenburg e.V.**
Kurfürstenstraße 31
14467 Potsdam

Blaues Kreuz

**Blaues Kreuz in Deutschland e.V. (BKD),
Landesverband Berlin-Brandenburg**
Brienzer Str. 22
13407 Berlin

Caritasverband für das Erzbistum Berlin e.V.
Residenzstraße 90
13409 Berlin



**Der Paritätische,
Landesverband Brandenburg e.V.**
Tornowstraße 48
14473 Potsdam



**Deutscher Guttempler-Orden
Distrikt Berlin-Brandenburg e.V.**
Wildenbruchstraße 80
12045 Berlin

Mitglieder der BLS



**Deutsches Rotes Kreuz,
Landesverband Brandenburg e.V.**
Alleestraße 5
14469 Potsdam



**Berlin-Brandenburg-
schlesische Oberlausitz**

**Diakonisches Werk Berlin-Brandenburg-
schlesische Oberlausitz e.V.**
Paulsenstraße 55-56
12163 Berlin



**Gemeinsam
Sucht
überwinden**

Kreuzbund Diözesanverband Berlin e.V.
Tübinger Str. 5
10715 Berlin



**salus klinik
Lindow**

salus klinik Lindow
Straße nach Gühlen 10
16835 Lindow



Tannenhof Berlin-Brandenburg e.V.
Wexstraße 2
10825 Berlin



Tannenhof Berlin-Brandenburg gGmbH
Wexstraße 2
10825 Berlin

Christian Thomes (bis 11/2021)
Jens-Uwe Scharf (ab 11/2021)
Vorstandsvorsitzender
Caritasverband für das Erzbistum Berlin e.V.
Residenzstraße 90
13409 Berlin

Elisabeth Freya Schütz
Stellvertretende Vorstandsvorsitzende
Diakonisches Werk Berlin-Brandenburg-
schlesische Oberlausitz e.V.
Paulsenstraße 55-56
12163 Berlin

Heike Kaminski
Stellvertretende Vorstandsvorsitzende
Der Paritätische, Landesverband
Brandenburg e.V.
Tornowstraße 48
14473 Potsdam

Andrea Büricke (bis 10/2021)
Anne Baaske (ab 10/2021)
Arbeiterwohlfahrt Landesverband
Brandenburg e.V.
Kurfürstenstraße 31
14467 Potsdam

Andreas Dittrich
Blaues Kreuz in Deutschland e.V.,
Landesverband Berlin - Brandenburg
Brienzer Str. 22
13407 Berlin

Gerd Fothe
Deutscher Guttempler-Orden Distrikt
Berlin-Brandenburg e.V.
Wildenbruchstraße 80
12045 Berlin

Michael Leydecker
Tannenhof Berlin-Brandenburg gGmbH
Hochschulring 2
15745 Wildau

Klaus Noack (ab 10/2021)
Kreuzbund Diözesanverband Berlin e.V.
Tübinger Straße 5
10715 Berlin

Caroline Schmiedl
Deutsches Rotes Kreuz, Landesverband Brandenburg e.V.
Alleestraße 5
14469 Potsdam



Vorstand

Die Projekte der BLS werden durch mehrere Zuwendungsgeber finanziert.

Dabei bilden die Förderungen des Ministeriums für Soziales, Gesundheit, Integration und Verbraucherschutz des Landes Brandenburg (MSGIV) die Grundlage für die Finanzierung der Landeskoordinierungsstellen.

Die DRV Berlin-Brandenburg finanziert das Lotsennetzwerk sowie die Geschäftsstelle der BLS.

Weitere Projektförderungen sowie die anteilige Finanzierung des Lotsennetzwerkes werden von verschiedenen Krankenkassen übernommen. Die EUTB® wird vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) finanziert.

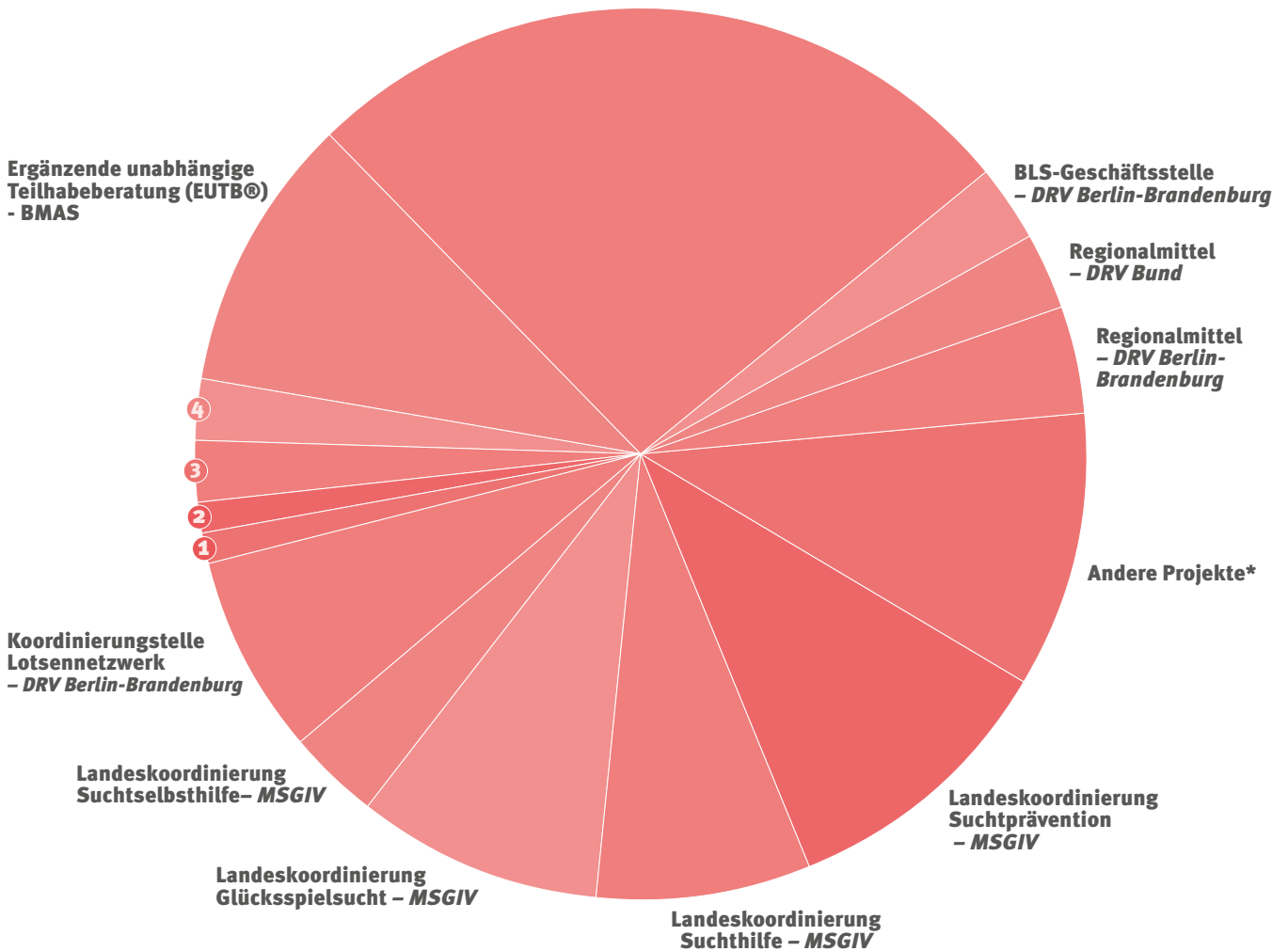
Für das Projekt *selbstbestimmt* wurde bis Mitte des Jahres 2024 die Finanzierung durch das GKV-Bündnis für Gesundheit / die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) bewilligt.

Darüber hinaus erhält die BLS von Krankenkassen, dem Landespräventionsrat, dem Ministerium für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg (MBS) sowie weiteren Zuwendungsgebern Förderungen für Selbsthilfe- und Präventionsprojekte.

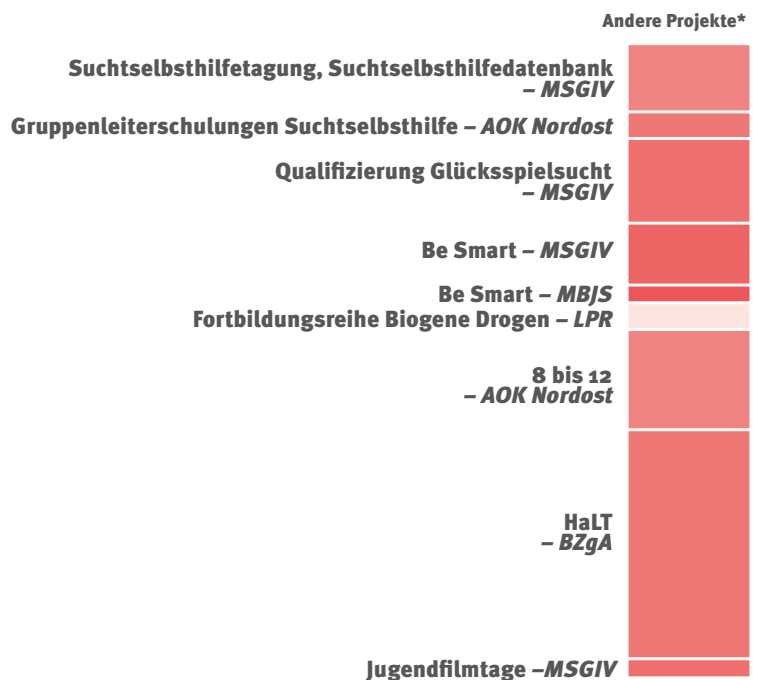
Fördersummer gesamt (Bewilligungen aller Projekte): 971.300 €

Summe der Eigenmittel:
22.500 €

Suchtprävention für vulnerable
Zielgruppen im Land Brandenburg
– GKV-Bündnis für Gesundheit



- ① Koordinierungsstelle Lotsennetzwerk – IKK Berlin-Brandenburg
- ② Koordinierungsstelle Lotsennetzwerk – BKK LV Mitte
- ③ Landeskoordination Digitalisierung Selbsthilfe – DRV Berlin-Brandenburg
- ④ Landeskoordination Landessuchtkonferenz – MSGIV



Im Gespräch mit *Andrea Hardeling*

Wie war das Jahr für die BLS?

2021 war ein spannendes Jahr mit vielen Veränderungen in der BLS. Wir haben ein neues Team im Projekt *selbstbestimmt* aufgebaut. Mit der Einstellung der Referent*innen begann die Umsetzung des geplanten Konzeptes. Die ersten Veranstaltungen in der Aktionswoche für Kinder aus Suchtfamilien zeigten, dass es eine sehr große Resonanz auf das Thema im Land Brandenburg gibt. Das hat mich darin bestätigt, dass die geplanten Aktivitäten auf einen entsprechenden Bedarf treffen.

Gleichzeitig war das Jahr wieder von den Einschränkungen durch die Pandemie geprägt. Das Team der BLS hat die gewonnenen Kompetenzen in der Durchführung von Online-Angeboten vertieft und konnte auch hier im Vergleich zu den bisherigen Präsenz-Angeboten wesentlich mehr Fachkräfte erreichen.

Was war die größte Herausforderung?

Mit dem Aufbau des Projektes *selbstbestimmt* vergrößerte sich das bisher kleine BLS-Team mit seinen eingespielten Abläufen und überschaubaren Veränderungen erheblich. Räumlich hatte der Zuwachs an Mitarbeiterinnen zur Folge, dass zwei Projekte ein neues Büro im Caritas-Beratungszentrum in Potsdam bezogen. Vor allem aber veränderte sich die Organisationsstruktur der BLS. Wir bildeten neue Teams, die fachlich zusammenarbeiten, und installierten ein Tandemsystem unter den neuen Kolleginnen. All diese Veränderungen mussten in der BLS erst einmal ankommen. Das brauchte Zeit, zumal neben dem neuen Team und der Eröffnung eines zweiten Standortes auch eine Renovierung der Geschäftsstelle und die Auswirkungen der Pandemie, etwa Quarantänen und Homeoffice-Pflicht, zusätzliche Herausforderungen mit sich brachten. Die Zeit der Kontaktbeschränkungen zeigte uns jedoch auch die Vorteile mobilen Arbeitens. Trotz des großen Wunsches nach „Normalität“ und realer Zusammenarbeit vor Ort haben wir gelernt, dass es durchaus möglich ist, online zusammenzuarbeiten.



Andrea Hardeling,
Geschäftsführerin der
BLS seit 2010

Was konnten wir bewegen?

Wir haben es geschafft, dem Thema Suchtprävention in den verschiedenen Arbeitsfeldern einen Platz zu geben. Mit dem Start des Projektes *selbstbestimmt* hatten wir außerdem endlich die Möglichkeit, notwendige Themen in den Blick zu nehmen, die bisher aufgrund begrenzter personeller und finanzieller Ressourcen nur am Rande bearbeitet werden konnten.

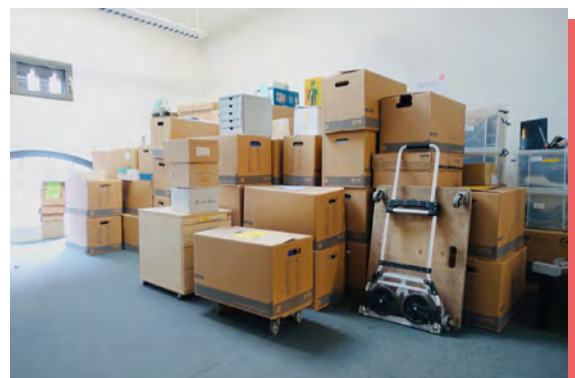
Was war Ihr persönliches Highlight?

Besonders gefreut habe ich mich darüber, dass die Aktivitäten im Themenfeld Digitalisierung sowohl in der Suchtberatung als auch in der Suchtselbsthilfe weiter gestaltet werden konnten.

Mit dem Start des Bundesmodellprojektes DigiSucht sind die Grundlagen für die weitere Entwicklung von Online-Beratungsangeboten gelegt. Das

MSGIV plant, die Koordinierung der Aktivitäten im Land Brandenburg in der BLS als Projekt zu unterstützen. Damit werden Ratsuchende auch im ländlichen Raum zukünftig die Möglichkeit haben, online Unterstützung zu erhalten. Gleichzeitig hat die BLS mit der DRV Berlin-Brandenburg das Thema Digitalisierung der Suchtselbsthilfe als wichtiges Entwicklungsthema erkannt. Ende 2021 startete die Planung erster Aktivitäten, die die Akteur*innen der Suchtselbsthilfe dabei unterstützen, zusätzlich zu den bewährten und wichtigen Präsenz-Angeboten auch Online-Angebote zu nutzen.

**Alles gepackt für
die Renovierung der
BLS-Büros.**



BLS 2021 in Zahlen


Die BLS verfügte erstmals über
2 Standorte.



16 Mitarbeitende
engagierten sich in diesem Jahr
für die Ziele der BLS.



Die Mitarbeitenden vertraten
die Ziele der BLS in
47 Gremien und
Arbeitskreisen.



Die Landesstelle organisierte
77 Veranstaltungen und
führte diese mit insgesamt **1465**
Teilnehmenden
durch.



Der BLS-Newsletter
erreichte bis zu
806 Newsletter-
Abonent*innen.




Die BLS veröffentlichte **65 Artikel** in
4 BLS-Newsletter-
Ausgaben.



4 Internetpräsenzen
wurden vom BLS-Team neu
entwickelt oder
überarbeitet.



Weiterhin veröffentlichten die
34 Mitarbeitenden auf www.blsev.de
Meldungen
zu aktuellen Themen.



Die Landesstelle gab
10 Pressemeldungen
heraus und wurde in **75 Beiträgen**
in Print- und Online-Medien
sowie Hörfunk genannt.



Sucht- prävention

Ansprechperson:

Ulli Gröger

Referent Suchtprävention

ulli.groeger@blsev.de ↗

WEB: www.blsev.de/fachbereiche/suchtpraevention/ ↗

www.suchtpraevention-brb.de ↗

Seit Beginn der 2000er Jahre ist die Landeskoordinierungsstelle Suchtprävention als Fachbereich der BLS mit einer Vollzeitfachkraft besetzt.

Die Landeskoordinierungsstelle Suchtprävention stellt eine Schnittstelle für vielfältige Themen im Bereich der Sucht und Suchtprävention dar und ist in verschiedene Gremien und Netzwerke auf Landes- und Bundesebene eingebunden.

Im Rahmen der zweimal jährlich stattfindenden Sitzungen des BZgA-Bund-Länder-Kooperationskreises tauschte sich der Fachbereich mit den Landesstellen und Suchtpräventionsakteur*innen anderer Bundesländer sowie mit der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) und der Deutschen Hauptstelle für Suchtfragen (DHS) aus. Hierbei bot sich die Gelegenheit, sich zu aktuellen Präventionsmaßnahmen und Forschungsprojekten zu verständigen, gemeinsame Strategien zu suchtpräventiven Themen zu diskutieren und sich gegenseitig über Neuigkeiten aus den verschiedenen Bundesländern zu informieren.

Ein wichtiges Netzwerk, in dem landesweite und

regionale Präventionsmaßnahmen und -projekte koordiniert werden, bilden die überregionalen Suchtpräventionsfachstellen (ÜSPF) des Landes Brandenburg. Zu Beginn des Jahres 2021 fand eine Umstrukturierung des ÜSPF-Netzwerkes statt, bei der die Anzahl der Fachstellen von fünf auf vier reduziert und die Zuständigkeitsgebiete der ÜSPF an die Regionen der Schulämter des Landes Brandenburg angepasst wurden.

Die Landeskoordinierungsstelle organisierte die regelmäßigen Arbeitstreffen zum gemeinsamen Fachaustausch mit den ÜSPF, unterstützte neue Kolleg*innen bei der Einarbeitung und stellte den Informationstransfer zwischen Aktivitäten auf Bundes- und Landesebene her. Ein zentrales Gremium für den fachpolitischen Austausch war auch 2021 der Arbeitskreis Suchtprävention der Landessuchtkonferenz. Die Landeskoordinierungsstelle übernahm die Organisation und Leitung dieses Arbeitskreises, der in vier Sitzungen zusammenkam.

Vernetzung

Fachveranstaltungen

Organisation und Durchführung themenbezogener Fachtagungen, Workshops und Fortbildungsangebote

Wissens- transfer

Kontinuierlicher Informations- und Erfahrungsaustausch

Projekte

Entwicklung, Koordinierung, Begleitung und Evaluation landesweiter Präventionsprojekte

Qualitäts- entwicklung

Verfassen von Positionspapieren und Zielvereinbarungen (Gesundheitsziele)

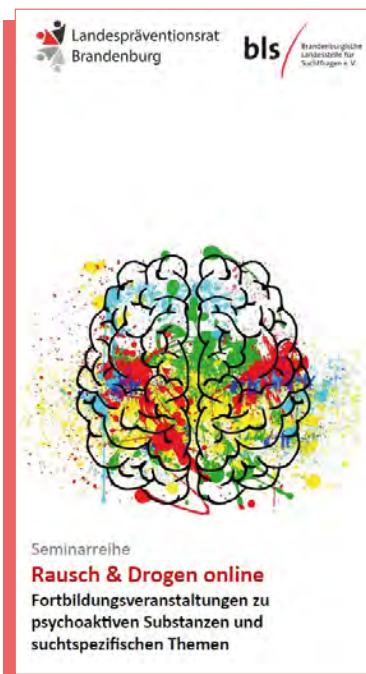
Sucht- präven- tion

Öffentlichkeits- arbeit

Entwicklung und Veröffentlichung von Informationsmaterialien, Dokumentation und Statistik

Netzwerk- arbeit

Zusammenführen verschiedener Institutionen und Organisationen mit Bezug zur Suchtprävention



Veranstaltungsflyer Rausch & Drogen online

Online-Fortbildungsreihe:

Rausch & Drogen online

Das Konzept der bereits seit vielen Jahren durch den Landespräventionsrat Brandenburg geförderten Fortbildungsreihe **Biogene Drogen** wurde im Jahr 2021 etwas verändert. Unter dem Titel **Rausch & Drogen online** wurden anstelle der bisherigen ganztägigen Präsenzveranstaltungen dreistündige Online-Seminare mit wechselnden Referent*innen durchgeführt. Die Veranstaltungen zu den Themen Cannabis, Crystal Meth und Suchttherapie in der forensischen Psychiatrie stießen bei den teilnehmenden Polizist*innen, Fachkräften aus Suchtprävention und Suchtberatung, Lehrkräften und Mitarbeitenden aus angrenzenden Arbeitsfeldern auf großes Interesse.



Veranstaltungsflyer Rausch-Sucht-Prävention

Online-Seminarreihe:

Rausch-Sucht-Prävention - Kleine Online-Akademie

Die im Jahr 2020 erfolgreich durchgeführte Online-Seminarreihe **Rausch-Sucht-Prävention – Kleine Sommerakademie** wurde 2021 in Kooperation mit den ÜSPF unter dem Titel **Rausch-Sucht-**

Prävention - Kleine Online-Akademie fortgeführt. In vier jeweils 90-minütigen Online-Veranstaltungen fand eine Auseinandersetzung mit den Themen Alkoholkonsum unter Jugendlichen, Online-Spiele, Wirksamkeit von Suchtprävention sowie psychische Störungen bei Jugendlichen statt, an denen sich pädagogische Fach- und Lehrkräfte, Eltern, Sozialarbeiter*innen sowie Fachkräfte aus dem Bereich der Jugendarbeit beteiligten.



HaLT-Hart am Limit

Die Landeskoordinierungsstelle Suchtprävention ist seit Januar 2020 als Landeskoordinierung für das **Projekt HaLT – reaktiver Baustein** im Land Brandenburg tätig. Seitdem ist sie für Abstimmungen zum HaLT-Projekt auf Bundesebene, für die Kommunikation zwischen Akteur*innen der Bundes- und der Landesebene sowie für die Mittelweiterleitungen von der BZgA am Standort Potsdam zuständig.

Fachprojekte



BE SMART

Be Smart – Don't Start

Der Nichtraucherwettbewerb **Be Smart – Don't Start** ist in Brandenburg bereits seit über 20 Jahren ein fester Bestandteil der schulischen Suchtprävention. Der Wettbewerb bestärkt die teilnehmenden Schülerinnen und Schüler in ihrer Haltung, auf Zigaretten und andere Tabakwaren zu verzichten und sich aktiv mit den schädlichen Folgen des Nikotinkonsums auseinanderzusetzen.

Trotz der anhaltenden COVID-19-bedingten Einschränkungen konnte der Wettbewerb auch im Schuljahr 2020/21 in gewohnter Art und Weise durchgeführt werden. 379 Klassen nahmen teil, von denen 275 Klassen den Wettbewerb erfolgreich beendeten. Darüber hinaus beteiligten sich fünf Klassen zusätzlich am Kreativwettbewerb. Die Landeskoordinierungsstelle übernahm im Rahmen des **Be Smart - Don't Start – Wettbewerbs** unter anderem die Akquise und Vergabe von Sach- und Geldpreisen, die organisatorische Abstimmung mit dem Wettbewerbsveranstalter IFT-Nord sowie die Erstellung des landesweiten Abschlussberichtes.



Der grüne Koffer – Methodenset Cannabis

Im Jahr 2021 wurde mit dem grünen Koffer ein neues Projekt zur Cannabisprävention in Brandenburg implementiert. Dieses richtet sich an Schüler*innen im Alter von 14 bis 17 Jahren. Ziel ist es, Jugendliche und junge Erwachsene bezüglich des Umgangs mit Cannabis zu sensibilisieren und eine reflektierende Haltung zu vermitteln.

Der aus dem Methodenkoffer „Stark statt breit“ aus NRW hervorgegangene grüne Koffer wurde mit einer Multiplikator*innen-Schulung im Juni eingeführt und zur eigenständigen Nutzung an 16 Fachkräfte verteilt.

Zu diesem Zeitpunkt startete auch eine auf zwei Jahre angelegte Evaluationsphase des Grünen Koffers, die von der BZgA in Kooperation mit dem IFT-Nord initiiert wurde.



Der grüne Koffer

Die Landeskoordinierungsstelle Suchtprävention übernahm die Kommunikation mit allen relevanten Institutionen (BZgA, IFT-Nord, ginko Stiftung für Prävention), organisierte die Qualifizierung der Fachkräfte und koordinierte die Evaluationsdurchführung des Grünen Koffers im Land Brandenburg.

selbstbestimmt - *Suchtprävention für vulnerable Zielgruppen im Land Brandenburg*

Ansprechperson:

Alexandra Lehrmann

suchtpraevention@blsev.de

WEB: www.blsev.de/fachbereiche/selbstbestimmt/

www.selbstbestimmt-brandenburg.de



Das neue Projekt stellt sich vor

2021 nahm ein neu zusammengestelltes Team in der BLS die Arbeit am Projekt *selbstbestimmt - Suchtprävention für vulnerable Zielgruppen im Land Brandenburg* auf. Das vom GKV-Bündnis für Gesundheit und dem Ministerium für Soziales, Gesundheit, Integration und Verbraucherschutz (MSGIV) des Landes Brandenburg geförderte Projekt startete mit dem Ziel, die Entstehung regionaler Präventionsangebote vor allem für Kinder aus suchtbelasteten Familien, Menschen mit Behinderung, Menschen mit Migrationsgeschichte und ältere Menschen zu unterstützen. Das Projekt läuft voraussichtlich bis Mitte 2024 und wird extern evaluiert.

Der Projektbeirat

Bei seiner Arbeit wird das Projekt von einem Projektbeirat unterstützt, welcher aus Vertreter*innen folgender Strukturen/Organisationen besteht:

- **Kommune**
- **Kinderschutz**
- **Gesundheitsministerium des Landes Brandenburg**
- **GKV-Bündnis für Gesundheit**
- **Wissenschaft**
- **Suchthilfe**

Mit den verschiedenen fachlichen Perspektiven der Teilnehmenden gab der Projektbeirat 2021 in zwei Sitzungen entscheidende Impulse für die Entwicklung des Projekts und stand dem Team beratend zur Seite.

Öffentlichkeitsarbeit

Schaffen einer öffentlichen Wahrnehmung für Bedarfe der vulnerablen Zielgruppen, Veröffentlichung von Fachinfos zu den Themenschwerpunkten

Vernetzung

Anregung eines Austauschs unter Fachkräften zu Projektthemen, Vernetzung von Akteur*innen unterschiedlicher psychosozialer Arbeitsfelder im Themenbereich Suchtprävention

Suchtprävention für vulnerable Zielgruppen im Land Brandenburg

Projektentwicklung

Unterstützung bei der (Weiter-) Entwicklung und Umsetzung von Präventionsmaßnahmen im Land Brandenburg

Qualifizierung

Entwicklung von Fort- und Weiterbildungsangeboten

Das Team

Projektkoordinatorin:
Alexandra Lehrmann

Projektreferentin:
Melanie Wippermann

Projektreferent:
Henning Mielke
(bis Juni 2021)

Projektreferentin:
Heike Tzschoppe
(ab Dezember 2021)

Studentische Projektmitarbeiterin:
Caroline Schote
(ab April 2021)

Referentin für Öffentlichkeitsarbeit:
Ulrike Bodenstein
(ab April 2021)

Im Projektteam arbeiteten 2021 regulär eine Projektkoordinatorin, zwei Projektreferent*innen, eine studentische Projektmitarbeiterin sowie eine Referentin für Öffentlichkeitsarbeit daran, die Suchtprävention für vulnerable Zielgruppen im Land Brandenburg voranzutreiben. Hierfür konnten die Mitarbeitenden unter anderem auf Erfahrungen aus den Bereichen Gesundheitspädagogik, Kinder und Jugendlichen Psychotherapie, Erziehungswissenschaften und Public Health zurückgreifen.

Die Projektschwerpunkte

Im Fokus des Projekts steht die Förderung der Suchtprävention für vier im Kontext Sucht als besonders vulnerabel geltende Personengruppen:



Kinder aus suchtbelasteten Familien haben ein bis zu sechsfach erhöhtes Risiko, im Laufe ihres Lebens selbst eine Suchterkrankung zu entwickeln. Damit bilden sie die größte Risikogruppe für die Ausprägung einer Suchtstörung und den **Hauptschwerpunkt** im Projekt *selbstbestimmt*. In Deutschland leben geschätzt 6,6 Millionen Kinder in Haushalten, in denen zu viel Alkohol getrunken wird. Etwa 3 Millionen Kinder haben suchtkranke Eltern.



Auch **Menschen mit Behinderung** werden im Rahmen des Projektes besonders in den Blick genommen. Hintergrund sind vor allem die fortschrittlichen Entwicklungen in der Behindertenpolitik, welche dieser Personengruppe einerseits zunehmend Freiheiten und Eigenverantwortung einräumen, sie andererseits aber auch vermehrt mit gesundheitlichen Risiken, wie zum Beispiel dem Suchtmittelkonsum, konfrontieren.



Einen weiteren Projektschwerpunkt bilden **Menschen mit Migrationsgeschichte**. Sowohl traumatisierende Fluchterfahrungen als auch die Herausforderungen im neuen Heimatland erhöhen das Risiko einer Suchtproblematik. Gemäß der Deutschen Suchthilfestatistik wiesen im Jahr 2020 rund 19 Prozent aller Klient*innen in Deutschland einen Migrationshintergrund auf¹.



Zudem finden auch **ältere Menschen** ab 60 Jahren Berücksichtigung im Projekt. Der Verlust des Arbeitsplatzes durch den Renteneinstieg, Einschränkungen in der Mobilität oder Schicksalsschläge können dazu beitragen, dass Menschen häufiger auf Suchtmittel zurückgreifen. Sucht im Alter entsteht zudem häufig durch die jahrelange selbstverständliche Einnahme von Schmerz- und Schlafmitteln.



¹Schwarzkopf, L.; Künzel, J.; Murawski, M.; Specht, S. (2021): Suchthilfe in Deutschland 2020: Jahresbericht der Deutschen Suchthilfestatistik (DSHS). Online verfügbar unter: https://www.suchthilfestatistik.de/fileadmin/user_upload_dshs/05_publicationen/jahresberichte/DSHS_DJ2020_Jahresbericht.pdf

Alle vier Gruppierungen tragen durch ihre herausfordernden Lebensumstände ein erhöhtes Risiko, ein riskantes Konsumverhalten oder eine Abhängigkeit zu entwickeln. Die Strukturen der Suchthilfe und -prävention sind bislang jedoch nur unzureichend auf diese Gruppen ausgerichtet, so dass der Zugang zu bedarfsgerechten Angeboten deutlich erschwert ist. Diese Situation möchte das Projekt *selbstbestimmt* verbessern.

Das Projekt startete im Januar 2021 mit dem Schwerpunkt **Kinder aus suchtbelasteten Familien**. Ab 2022 werden die Aktivitäten auf die anderen Schwerpunkte ausgeweitet.

Aufgaben und Ziele des Projekts

selbstbestimmt vernetzt ***Infoveranstaltung zum kommunalen*** ***Förderprogramm der GKV***

Das Förderprogramm unterstützt Kommunen bei Vorhaben zur Gesundheitsförderung und Prävention (Primärprävention) in Lebenswelten, die geeignet sind, vulnerable Personengruppen zu erreichen.

Die Förderung des GKV-Bündnisses konnten Kommunen bis Dezember 2021 beantragen. Antragsberechtigt waren kommunale Gebietskörperschaften auf Ebene der Kreise und kreisfreien Städte.

Bei der Infoveranstaltung am 8. März 2021 berichteten erste Akteur*innen aus dem Landkreis Oder-Spree sowie aus Brandenburg an der Havel von ihren Erfahrungen mit dem kommunalen Förderprogramm des GKV-Bündnisses für Gesundheit. Die BLS gab in diesem Zuge einen Überblick über das Projekt *selbstbestimmt – Suchtprävention für vulnerable Zielgruppen im Land Brandenburg*.

Ein wesentliches Ziel des Projektes *selbstbestimmt* ist es, Fachkräfte in den Regionen im Land Brandenburg zu qualifizieren und zu motivieren, zielgruppenspezifische Maßnahmen zu entwickeln oder bestehende Projekte weiterzuentwickeln.

Durch eine partizipative Grundhaltung sollen nachhaltige (Best Practice-) Ergebnisse erarbeitet werden, die langfristig zur Verfügung stehen und sichtbar bleiben. Hierfür müssen kommunale Koordinator*innen in die Entwicklung und Umsetzung regionaler Maßnahmen einbezogen werden.

selbstbestimmt vernetzt ***Bündnis für vulnerable*** ***Zielgruppen***

Vor diesem Hintergrund hat das Projekt-Team im Frühjahr 2021 das Bündnis für vulnerable Zielgruppen ins Leben gerufen. Im Bündnis arbeiten Vertreter*innen aus den Kommunen und Landkreisen zusammen. Regelmäßige Fachgespräche ermöglichen es den Mitwirkenden nicht nur, neue Erfahrungen zu sammeln und sich hierzu auszutauschen, sondern sich gegenseitig bei der Initiierung und Umsetzung eigener themenbezogener Maßnahmen in den jeweiligen Regionen zu unterstützen.

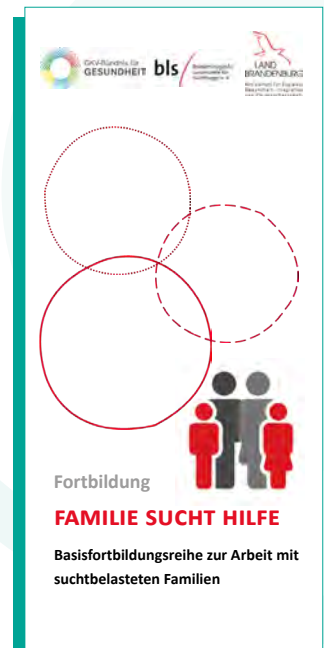
Das Bündnis kam 2021 dreimal (online) mit Vertreter*innen aus neun Landkreisen bzw. kreisfreien Städten des Landes Brandenburg zusammen. Neben den kommunalen Koordinator*innen der Gesundheitsförderung beteiligen sich auch Akteur*innen aus den Strukturen Schule/Schulamt und Jobcenter.

selbstbestimmt qualifiziert **FAMILIE SUCHT HILFE**

Die dreiteilige Weiterbildungsreihe FAMILIE SUCHT HILFE behandelte die Themen Sucht und Suchtentstehung, die Lebensumstände, unter denen Kinder in suchtbelasteten Familien aufwachsen sowie die Vorstellung verschiedener Best Practice-Beispiele, durch welche Kinder aus suchtbelasteten Familien Unterstützung erhalten können.

Das Projekt-Team konnte mit der Schulungsreihe vor allem Sozialarbeiter*innen der freien Träger der Jugendhilfe erreichen. Bei den übrigen Teilnehmenden handelte es sich um Mitarbeitende aus dem Jugendamt, der Suchthilfe, Erzieher*innen, Sozialarbeiter*innen an Grundschulen, Beratungskräfte aus unterschiedlichen brandenburgischen Landkreisen sowie Vertreter*innen brandenburgischer Ministerien.

Nach Rückmeldungen eignet sich die Schulungsreihe vor allem für Personen, die bisher erst wenig oder noch keine Erfahrung im Themenfeld **Kinder aus suchtbelasteten Familien** sammeln konnten.



Veranstaltungsflyer
FAMILIE SUCHT HILFE

selbstbestimmt unterstützt **Jour Fixe: Sucht und Behinderung**

In Vorbereitung auf die Aktivitäten im Jahr 2022, fand im August 2021 ein Jour Fixe mit Fachkräften aus der Suchthilfe und -prävention sowie der

Behindertenhilfe statt, um über aktuelle Bedarfe und Herausforderungen zu sprechen. Neben einer Kurzvorstellung von *selbstbestimmt*, präsentierte Frau Marion Feldmann das ebenfalls GKV-finanzierte niedersächsische Projekt **SUPI -Suchtprävention inklusiv**. Außerdem diskutierten die Teilnehmenden verschiedene Fragestellungen zur Planung eines partizipativen Veranstaltungsformates im Rahmen des Projektes *selbstbestimmt*. Die Ergebnisse dieses interdisziplinären Austausches in kleiner Runde dienten als Gedankenanstoß für weitere Aktivitäten im Projekt.

Zur Erfassung der Bestands- und Bedarfslage des Suchtmittelkonsums von Klient*innen mit Migrationsgeschichte befragte das Projekt in Kooperation mit dem Fachzentrum für Soziale Arbeit in den Bereichen Migration und Integration (FMI) Fach-

kräfte der Suchthilfe/-prävention sowie Fachkräfte aus den Bereich Migration und Integration im Land Brandenburg zu diesem Thema. Insgesamt beteiligten sich im Zeitraum vom 11. August bis zum 20. August 2021 149 Fachkräfte an der Befragung. Die Ergebnisse, welche Aufschluss über konsumierte Substanzen, zielgruppenspezifische Suchthilfeangebote, Zugangsbarrieren sowie Unterstützungsbedarfe gaben, sind für die Planung und Umsetzung weiterer Projektaktivitäten im Jahr 2022 richtungsweisend. Detaillierte Umfrageergebnisse sind dem Ergebnisbericht zu

selbstbestimmt unterstützt **Online-Befragung zum Suchtmittelkonsum von Klient*innen mit Migrationsgeschichte**

entnehmen, welcher im Jahr 2022 erscheint.

selbstbestimmt unterstützt **Landesweite Bedarfserhebung**

Im Suchthilfebericht Brandenburg des Jahres 2019 befasste sich ein Sonderkapitel mit dem Schwerpunkt Kinder suchterkrankter Eltern. Um eine

Einschätzung vorzunehmen, wie viele Kinder im Land Brandenburg von Sucht in der Familie betroffen sind, wurden aufgrund dieser Zahlen Hochrechnungen erstellt, die für das Jahr **2019 auf eine Gesamtprävalenz von 6 Prozent** hindeuten. Das Deutsche Institut für Sucht- und Präventionsforschung (2017) gibt eine Lebenszeitprävalenz von **17,6 % der Kinder im Land Brandenburg unter 18 Jahren** an, die von Suchtproblematiken in der Familie betroffen sind.

Diese Prävalenzen geben jedoch keinerlei Auskunft darüber, wie viel Unterstützung diese Kinder erfahren bzw. ob genügend sowie passgenaue Angebote für diese Kinder bereitgestellt werden.

Um den Bedarf der betroffenen Kinder und Jugendlichen genauer erfassen zu können, begann das Projekt-Team 2021 mit der Planung einer Bedarfserhebung unter Fachkräften, die mit betroffenen Kindern und Jugendlichen arbeiten bzw. denen betroffene Kinder und Jugendliche in ihrem Arbeitsalltag begegnen.

Ziel der Bedarfserhebung ist es, eine Einschätzung der gesundheitlich präventiven Versorgungslage von entsprechenden Fachkräften zu erhalten. Hierbei sollen die unterschiedlichen Akteur*innen insbesondere zur Hilfe- und Versorgungslandschaft im Land Brandenburg sowie zu den Variablen Qualifikation und Vernetzung befragt werden.

Die landesweite Bedarfserhebung soll im Frühjahr/Sommer 2022 durchgeführt werden. Die DRK Suchtberatung in Spremberg, der Tannenhof Berlin - Brandenburg gGmbH – Suchtberatung Cottbus und Spree-Neiße sowie das Gesundheits- und das Jugendamt des Landkreises Spree-Neiße haben die inhaltliche Erarbeitung des Fragebogens unterstützt.

Der Fachbereich Gesundheit des Landkreises Oberhavel unterstützt Anstrengungen, alkoholbedingte

Schädigungen bei Kindern zu vermeiden. Um Impulse für eine wirksame Präventionsarbeit zu erarbeiten, lud der Fachbereich Gesundheit des Landkreises Oberhavel in Kooperation mit dem Projekt *selbstbestimmt* interessierte Fachkräfte aus den Bereichen Bildung, Gesundheitsfürsorge, Suchthilfe sowie der Kinder- und Jugendhilfe zu einem Fachgespräch ein. Die Veranstaltung fand am 21.09.2021 in der Kreisverwaltung Oberhavel statt.

Neben der FASD-Prävention wurden insbesondere die spezifischen Präventionsbedarfe von Kindern und Jugendlichen psychisch- und suchtkranker Eltern in den Blick genommen. Unterstützt durch das GKV-Förderprogramm, plant der Fachbereich, seine Aktivitäten in den Bereichen der Gesundheitsförderung und Prävention im Kindes- und Jugendalter ab 2022 auszuweiten. Das Fachgespräch diente insofern als Auftakt für künftige Aktivitäten.

selbstbestimmt unterstützt **Landkreis Oberhavel**

selbstbestimmt macht Themen sichtbar

Im Fokus der Öffentlichkeitsarbeit stand 2021 das Ziel, das Projekt dem Fachpublikum sowie der allgemeinen Öffentlichkeit vorzustellen. Um Fachkräfte aus den entsprechenden Hand-

lungsfeldern zu erreichen und die Schwerpunktthemen zu platzieren, nahm das Projekt-Team an den Arbeitskreisen

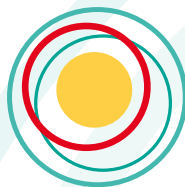
Suchtprävention, Ambulante Beratungs- und Behandlungsstellen und **Kinder psychisch kranker Eltern** teil.

Außerdem stellte sich das Projekt unter anderem beim **Bündnis Gesund älter werden**, in der **AG Unabhängig im Alter** und bei den überregionalen Suchtpräventionsfachstellen vor.

Um die Öffentlichkeit auf das Projekt und vor allem auf die Problematik der Kinder aus suchtbelasteten Familien aufmerksam zu machen, veröffentlichte das Team eine Pressemeldung zur COA-Aktionswoche und eine zum **Tag des alkoholgeschädigten Kindes**, welche von verschiedenen Medien aufgegriffen wurden.

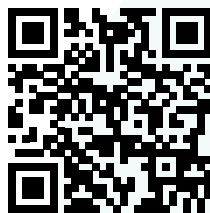
Zudem waren die Aktivitäten des Projektes regelmäßig im BLS-Newsletter vertreten.

Neben der Entwicklung eines eigenen Designs zur besseren Wiedererkennbarkeit des Projekts und der Entwicklung von Projekt-Materialien wie Flyern konzentrierte sich die Öffentlichkeitsarbeit in der zweiten Jahreshälfte auf Konzeption und Umsetzung einer eigenen Projekt-Website. Diese soll künftig nicht nur den Projektfortschritt dokumentieren, sondern auch auf Termine und aktuelle Entwicklungen aus den Themenfeldern hinweisen und Service-Angebote wie die Projektentwicklung veranschaulichen. Bis zur Fertigstellung stellte sich das Projekt auf einem eigenen Bereich der BLS-Website vor.



selbst ↗
bestimmt

Scan
mich!



Suchthilfe

Ansprechperson:

Andrea Hardeling

WEB: www.blsev.de/fachbereiche/suchthilfe/ ↗

Die Landeskoordinierungsstelle Suchthilfe ist als Fachbereich der BLS in Teilzeit besetzt und koordiniert und vernetzt Suchthilfeangebote im Land Brandenburg.

Digitalisierung – das Entwicklungsprojekt

Bereits in den Vorjahren wurden erste Aktivitäten zur Entwicklung digitaler Angebote in der Suchthilfe fachlich begleitet. Im Jahr 2021 haben einige Akteur*innen aus Landesstellen auch mit Beteiligung von Andrea Hardeling aus der BLS sowie der delphi gGmbH ein Konzept für eine trägerübergreifende digitale Suchtberatungsplattform entwickelt. Gleichzeitig begann das Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales in Nordrhein-Westfalen (MAGS NRW) im Rahmen des Onlinezugangsgesetzes erste Entwicklungen einer Sozialplattform zu planen, die auch Angebote für Ratsuchende im Themenfeld Sucht bzw. von Suchtberatungsstellen beinhalten sollte. Diese Angebote wurden unter der Devise „einer für alle“ so geplant, dass sie durch weitere Bundesländer übernommen werden könnten.

Andrea Hardeling beteiligte sich aktiv in verschiedenen Gremien zur Weiterentwicklung der digitalen Angebote, insbesondere des trägerübergreifenden Konzeptes. Die aktuellen Entwicklungen wurden jeweils in die Suchthilfestrukturen kommuniziert. Gleichzeitig wurde der Tannenhof als eine von bundesweit 12 Pilotberatungsstellen in die Entwicklung der Maßnahmen einbezogen.

Workshop Digitalisierung in der Suchthilfe

Die Entwicklung digitaler Angebote durch die Träger der Suchthilfe geht einher mit weiteren Prozessen der Digitalisierung. Die Träger der Suchthilfe stehen vor der Herausforderung, Fachkräfte zu qualifizieren, technische Ausstattungen anzupassen, Datenschutzanforderungen zu klären sowie verschiedene Prozesse im Organisationsablauf entsprechend zu verändern.

Vor diesem Hintergrund bot die BLS einen zweiteiligen Workshop für Leiter*innen von Suchtberatungsstellen an, in dem die anstehenden Veränderungen sowie notwendige Handlungsoptionen diskutiert wurden.

Der Workshop wurde gemeinsam von Andrea Hardeling mit Björn Stecher von 1000 elephants durchgeführt.

Projektentwicklung Landeskoordination DigiSucht / Landeskoordination DigiSelbsthilfe

Die beschriebenen Veränderungen im Bereich der Digitalisierung machten deutlich, dass im Land Brandenburg sowohl im Themenfeld Suchthilfe als auch in der Suchtselbsthilfe weiterer Unterstützungsbedarf zur Entwicklung von Angeboten sowie zur Begleitung der Akteur*innen bei der Nutzung und Implementierung von digitalen Tools existiert.

Die BLS konzipierte zwei Landeskoordinierungsstellen (DigiSucht und DigiSelbsthilfe). Ziel ist es, die Akteur*innen der jeweiligen Arbeitsfelder fachlich zu begleiten, zu qualifizieren, Angebote zu vernetzen sowie notwendige Finanzierungsmöglichkeiten für die Träger vor Ort zu recherchieren.

Die DRV Berlin-Brandenburg bewilligte Zuwendungen für die Landeskoordination DigiSelbsthilfe ab Oktober 2021. Ab 2022 ist geplant, eine anteilige Referentenstelle (15-20h / Woche) zu besetzen.

Fachveranstaltungen

Organisation und Durchführung von
Tagungen und Fortbildungsangeboten

Vernetzung und Fachaustausch

AK Ambulante BBS, AK sozial-
therapeutische Einrichtungen,
AK Frauen und Sucht, Vernetzung
mit weiteren Arbeitsfeldern

Projekte

Entwicklung und
Koordinierung von
Projekten

Qualitäts- entwicklung

Weiterentwicklung von Standards
und Qualitätsmerkmalen

Sucht- hilfe

Öffentlich- keitsarbeit

Entwicklung von Informations-
materialien, Veröffentlichung
von Fachinformationen

Dokumentation / Statistik

Koordinierung, Zusammenfassung &
Veröffentlichung von Daten aus dem
Themenbereich Sucht

Bundesweite Vernetzung

Kooperation mit DHS, BZgA
und Landesstellen anderer
Bundesländer

Aktionstag Suchtberatung

„Suchthilfe wirkt“ lautete das Motto des zweiten bundesweiten Aktionstags Suchtberatung am 10. November 2021, der erneut durch die Deutsche Hauptstelle für Suchtfragen (DHS) initiiert wurde. Suchtberatungsstellen waren dazu aufgerufen, durch Veranstaltungen und weitere Aktivitäten auf den Stellenwert ihrer Arbeit aufmerksam zu machen und Vertreter*innen aus Land und Kommunen über den Wert der Suchtberatung zu informieren. Auch einige Beratungsstellen im Land Brandenburg beteiligten sich, zum Beispiel mit Filmvorführungen oder anderen öffentlichkeitswirksamen Aktionen.

Die BLS wies in einer Pressemitteilung auf die hohe Relevanz der Suchtberatung hin und veröffentlichte ein **Informationsblatt** mit wichtigen Daten zum Suchtmittelkonsum und zur Suchtberatung. Auf einer Schwerpunktseite zum Aktionstag unter www.blsev.de wurden unter anderem relevante Fakten zum Suchtmittelkonsum und Suchtverhalten, zu Beratungsangeboten in Brandenburg sowie zum Potenzial der ambulanten Suchthilfe veröffentlicht. Darüber hinaus enthielt die Seite Kurzfilme mit anonymisierten Fallbeispielen aus der Suchthilfe im Land, die die BLS in Kooperation mit dem Arbeitskreis Ambulante Beratungs- und Behandlungsstellen produziert hatte. Die Berichte der Fachkräfte brachten die große Bandbreite der Tätigkeiten der Suchthilfe und ihre hohe gesellschaftliche Bedeutung zum Ausdruck.



Online-Seminare in Kooperation mit dem Netzwerk Crystal Meth Südbrandenburg

Das Netzwerk Crystal Meth Südbrandenburg wurde im Jahr 2017 von Vertreter*innen der ambulanten Suchthilfe als Reaktion auf die dramatisch gestiegenen Fallzahlen von Crystal Meth-User*innen, insbesondere in den Landkreisen Oberspreewald-Lausitz, Elbe-Elster, Spree-Neiße und in der Stadt Cottbus gegründet.

Nach einem erfolgreich durchgeführten Fachtag zum Thema Crystal Meth im September 2019 organisierte die BLS in Kooperation mit den Fachkräften des Netzwerks eine Online-Seminarreihe für Fachkräfte aus der Sucht- und Jugendhilfe im Land Brandenburg. In fünf Online-Seminaren, an denen insgesamt 126 Personen teilnahmen, näherten sich die Referentinnen und Referenten dem Thema Crystal Meth aus unterschiedlichen Blickrichtungen:

21.04.2021: **Crystal Meth – Vom Hype zur alltäglichen Herausforderung**

05.05.2021: **Neue Wege in der Beratung – alles nur noch digital?**

19.05.2021: **Crystal Meth – Wenn (konsumierende) Mütter Vertrauen fassen**

02.06.2021: **Das stille Leiden – Was Drogenabhängigkeit für Angehörige bedeutet**

16.06.2021: **Crystal Meth und Glücksspiel – Eine gefährliche Mischung**

Fortbildungsreihe (K)ein Anschluss unter dieser Nummer? – Ressourcenorientierte Beratung am Telefon

Bedingt durch die COVID-19-

Pandemie gewinnen telefonische Kontakte zu Beratungsstellen im Sozial- und Gesundheitswesen zunehmend an Bedeutung. Vor diesem Hintergrund konzipierte die Landeskoordinierung eine Online-Seminarreihe zur ressourcenorientierten Beratung am Telefon, in der unter anderem Prinzipien der Beratung am Telefon und Möglichkeiten der Klärung von Rahmenbedingungen vorgestellt wurden. Die Reihe richtete sich an Mitarbeitende aus Suchtberatungsstellen und weiteren ambulanten Einrichtungen im Sozial- und Gesundheitswesen. Sie umfasste vier dreistündige Veranstaltungen, die inhaltlich aufeinander aufbauten:

25.08.2021 **Grundlagen der Telefonberatung**

01.09.2021 **Merkmale ressourcenorientierter Gesprächsführung**

15.09.2021 **Gesprächsauftrag**

21.09.2021 **Krisenintervention**

Die Seminare wurden überwiegend von Fachkräften aus der Suchthilfe besucht.



Veranstaltungsflyer (K)ein Anschluss unter dieser Nummer

Der Fachbereich Suchthilfe der BLS koordiniert und moderiert unterschiedliche Arbeitskreise mit Fachkräften aus Einrichtungen der Suchtkrankenhilfe im Land Brandenburg. Diese dienen der Orientierung und Weiterentwicklung fachlicher Themen und Projekte der Suchthilfe, der Abstimmung in sozialrechtlichen Fragen und der Positionierung zu verschiedenen Schwerpunktthemen:

- **Arbeitskreis Ambulante Beratungs- und Behandlungsstellen**
- **Arbeitskreis Sozialtherapeutische Einrichtungen**
- **Arbeitskreis Frauen und Sucht**

Darüber hinaus ist Andrea Hardeling als Sprecherin der **AG Unabhängig im Alter**, einer Arbeitsgruppe des **Bündnisses**

Vernetzung

Gesund älter werden benannt.

Ziel der AG ist, eine ressortübergreifende Zusammenarbeit zum Thema Suchtprävention im Alter zu fördern sowie ältere Bürgerinnen und Bürger und deren Angehörigen zu informieren und zu sensibilisieren.

Bundesarbeitsgemeinschaft der Landesstellen für Suchtfragen

In Ergänzung zum fachlichen Austausch auf Landesebene ist die Geschäftsführerin der BLS in der Bundesarbeitsgemeinschaft der Landesstellen für Suchtfragen (BAGLS) vertreten und als deren Sprecherin benannt. In den zweimal jährlich stattfindenden Sitzungen werden bundesweite Entwicklungen und Projekte vorgestellt sowie der fachliche Austausch zu den Aktivitäten auf Länderebene geführt.

DHS-Vorstand

Als Sprecherin der Bundesarbeitsgemeinschaft der Landesstellen ist Andrea Hardeling in den Vorstandssitzungen der DHS als Gast vertreten.

NACOA - Wissenschaftlicher Beirat

NACOA, die Interessenvertretung für Kinder aus suchtbelasteten Familien, hat seit dem Jahr 2021 ein vom Bundesministerium für Familie, Soziales und Jugend finanziertes Projekt „Bundesweite Vernetzung von Akteuren des Hilfesystems für Kinder suchtkranker Eltern“ gestartet. Als Vertreterin aus der Suchthilfe / Suchtprävention ist Andrea Hardeling am wissenschaftlichen Beirat des Projektes beteiligt.

Länder- übergreifende Gremien

Brandenburger Krebskongress

Der Zusammenhang zwischen Tabak- und Alkoholkonsum bei der Entwicklung von Krebserkrankungen ist vielfach nachgewiesen. Gleichzeitig ist bekannt, dass Patient*innen während einer Krebsbehandlung besondere Herausforderungen zu bewältigen haben, die auch den Konsum von Suchtmitteln betreffen.

Der von der Landesarbeitsgemeinschaft Onkologie im Land Brandenburg durchgeführte traditionelle Brandenburger Krebskongress hatte erstmals im Jahr 2021 einen Workshop, der sich mit Prävention und Behandlung von Suchtkrankheiten bei krebserkrankten Menschen beschäftigt. Andrea Hardeling moderierte einen Workshop auf dem digitalen Kongress im Februar 2021, an dem die Referentinnen Christa Rustler vom deutschen Netz rauchfreier Krankenhäuser (DNRfK e.V.) sowie Dr. Katrin Schaller vom Deutschen Krebsforschungszentrum beteiligt waren.

FH Potsdam



Berufseinsteiger*innen für das Arbeitsfeld Suchthilfe zu gewinnen, wird vor dem Hintergrund des sehr deutlich sichtbaren Fachkräftemangels an Bedeutung gewinnen. Die FH Potsdam kooperierte mit der BLS, indem Andrea Hardeling als Referentin im Seminar Suchthilfe eine Seminareinheit gestaltete.

Weitere Kooperationen

Glücks- spielsucht

Ansprechperson:

Alexandra Pasler

WEB: www.blsev.de/fachbereiche/gluecksspielsucht/ 
www.spielsucht-brandenburg.de 

**Die Landeskoordinierungs-
stelle Glücksspielsucht
besteht auf der Grundlage des
Glücksspielstaatsvertrages
seit 2008 als Fachbereich der
BLS.**

Die Landeskoordinierungsstelle Glücksspielsucht ist seit vielen Jahren in verschiedenen Gremien in den Themenfeldern Suchtprävention und Suchthilfe auf Landesebene eingebunden. Auch im Jahr 2021 erfolgte ein kontinuierlicher Informationstransfer.

Die Referentin für Glücksspielsucht wirkte kontinuierlich am Arbeitskreis mit und unterstützte unter anderem aktiv eine AG zur Vorbereitung des bundesweiten Aktionstages Suchtberatung am 10. November 2021.

Weiterhin begleitete sie die Durchführung einer Online-Seminarreihe im Frühjahr. In einem der Seminare referierte sie zum Thema **Crystal Meth und Glücksspiel – Eine gefährliche Mischung.**

Auf Landesebene erfolgte eine Teilnahme am Arbeitskreis Suchtprävention sowie in Vertretung am Arbeitskreis Frauen und Sucht.

Vernetzung

Fachveranstaltungen

Organisation und Durchführung von Fachtagungen und Fortbildungen zu den Themen Pathologisches Glücksspielen und Exzessive Mediennutzung

Bundesweite Vernetzung

Kontakthaltung zu Fachstellen für Glücksspielsucht der anderen Bundesländer

Informationsvermittlung

Auf Anfrage: Referententätigkeit, Weitervermittlung von Betroffenen und Angehörigen an Beratungsstellen

Glücksspielsucht

Öffentlichkeitsarbeit

www.spielsucht-brandenburg.de
(Entwicklung und Veröffentlichung von Informationsmaterialien),
Aktionstag Glücksspielsucht

Qualifizierungsangebot

Basisqualifizierung Beratung und Behandlung bei pathologischem Glücksspielverhalten, themenspezifisches Aufbauseminar

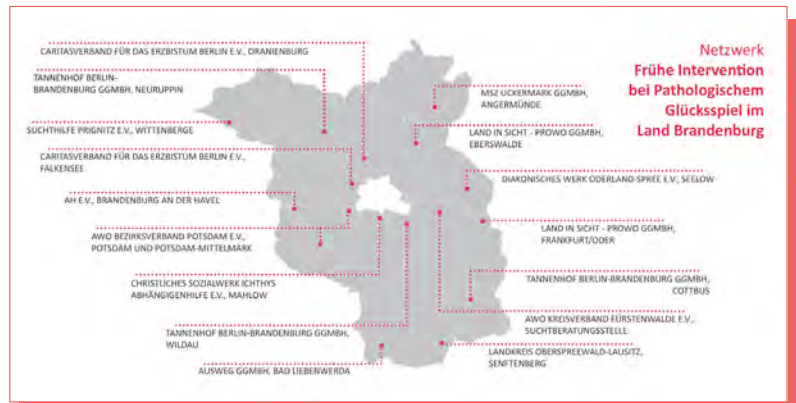
Vernetzung und Fachaustausch

Netzwerk Frühe Intervention bei pathologischem Glücksspiel im Land Brandenburg: Koordinierung, Vernetzung, Evaluation der Beratungsangebote zum Thema Glücksspielsucht, AK Ambulante BBS

Netzwerk Frühe Intervention bei pathologischem Glücksspiel im Land Brandenburg

Mit dem neuen Förderverfahren zur Prävention und Bekämpfung der Glücksspielsucht waren Veränderungen im Netzwerk **Frühe Intervention bei pathologischem Glücksspiel in Brandenburg** verbunden. Neue Standorte aus den Landkreisen Barnim, Potsdam-Mittelmark, Oder-Spree und Oberspreewald-Lausitz wurden aufgenommen und in das Netzwerk integriert.

Im Rahmen einer digitalen Einführungsveranstaltung erhielten die neuen Mitarbeitenden Informationen unter anderem zu



Standort-Karte des Netzwerkes Frühe Intervention bei pathologischem Glücksspiel

Besonderheiten in der Beratung von Glücksspieler*innen und tauschten sich hierzu sowie zu den Themen Netzwerkarbeit und Öffentlichkeitsarbeit aus.

Im Mittelpunkt der digitalen Zusammenkünfte des Gesamt-Netzwerkes standen unter anderem die Auswirkungen der Neuregulierung des Glücksspielwesens auf die Beratung. Insbesondere der beraterische Umgang mit der Spielersperre (Selbst- und Fremdsperre) sowie mit der Zunahme des Anteils von Online-Glücksspieler*innen in der Beratung beschäftigte die Teilnehmenden.

Die Referentin stand den Fachkräften des Netzwerkes kontinuierlich als Ansprechpartnerin und für den Transfer von Informationen zur Verfügung. Die Landeskoordinierungsstelle unterstützte die Mitarbeitenden des Netzwerkes darin, auch während der Kontaktbeschränkungen ihre Angebote vorzuhalten.

Um die hohe Qualität der Beratungsangebote des Netzwerkes **Frühe Intervention bei pathologischem Glücksspiel in Brandenburg** zu erhalten und zu verstetigen, bot die BLS weiterhin supervisorische Begleitung der Netzwerkknotenpunkte sowie Qualifizierungen an.

Im Auftrag der BLS leitete die Psychologische Psychotherapeutin Dr. Dipl.-Psych. Yvonne J. Kulbartz-Klatt vier Supervisionstage, drei Veranstaltungen zur Basisqualifizierung und das vertiefende Aufbauseminar **Just do it! Verhaltenstherapeutische Techniken in der Beratung und Behandlung bei pathologischem Glücksspielverhalten**.

Alle Veranstaltungen wurden durch die Ostdeutsche Psychotherapeutenkammer akkreditiert und fanden aufgrund der Kontaktbeschränkungen infolge der COVID-19-Pandemie digital mit dem Programm Zoom statt.

Fach- projekte

Die Öffentlichkeitsarbeit der Landeskoordinierungsstelle diente dazu, landesweit auf das Thema **Pathologisches Glücksspielen**, auf die qualifizierten **Beratungsangebote in Brandenburg** und auf die neue **Glücksspielregulierung aufmerksam zu machen.**

Informationsmaterialien

Um angesichts des neuen Glücksspielstaatsvertrages die hohe Bedeutung qualifizierter Beratung für Glücksspieler*innen hervorzuheben und die Aufgaben der Koordinierungsstelle sowie des Netzwerkes darzustellen, wurde die Broschüre **Gefährliches Spiel - Glücksspielsucht und Beratung in Brandenburg - Aktuelle Situation und neue Herausforderungen** veröffentlicht.



Titel der Broschüre **Gefährliches Spiel**



ZOCKEN, WETTEN, DADDELN?

Wie man mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen ins Gespräch über Glücksspiele und ihre Risiken kommt

Titel der Broschüre **Zocken, Wetten, Daddeln?**

Jugendliche und junge Erwachsene sind angesichts der Legalisierung von Online-Glücksspielen besonders gefährdet, eine Glücksspielsucht zu entwickeln. Um diese Zielgruppe schneller und gezielter zu erreichen, gab die BLS in Kooperation mit den Landeskoordinierungsstellen Glücksspielsucht in Bayern, Hessen, Niedersachsen und Thüringen die neue Broschüre **Zocken, wetten, daddeln? Wie man mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen ins Gespräch über Glücksspiele und ihre Risiken kommt** heraus. Diese richtet sich vor allem an Multiplikator*innen aus Jugendhilfe, Jugendsozialarbeit und Schule. Sie enthält Hintergrundinformationen zu verschiedenen riskanten Glücksspielen und glücksspielähnlichen Angeboten, zur Glücksspielsucht sowie zum Thema Werbung.

Die Broschüre ist in kleiner Auflage in Druckfassung bei der BLS bestellbar und steht als PDF-Datei auf der Internetseite www.spielsucht-brandenburg.de zum Download zur Verfügung.

Öffentlichkeitsarbeit

Aktionstag Glücksspielsucht

Zum bundesweiten Aktionstag gegen Glücksspielsucht am 29.09.2021 organisierten die Mitarbeitenden der Netzwerkstandorte in ihren jeweiligen Regionen unterschiedliche Angebote. In Brandenburg stand der Aktionstag unter dem Motto **Verzockt? Glücksspielregulierung im Umbruch.**

Verschiedene Angebote wie Informations- und Aktionsstände, Filmabende, Chat- und Telefonsprechstunden und der Versand von Informationsmaterialien an Kooperationspartner*innen trugen dazu bei, unterschiedliche Zielgruppen für das Thema Glücksspiele und Glücksspielsucht zu sensibilisieren und auf die Beratungsangebote hinzuweisen.

Die Landeskoordinierungsstelle bereitete den Aktionstag in Kooperation mit den Beratungsstellen des Netzwerks vor. Sie veröffentlichte eine Pressemitteilung und informierte im Rahmen der digitalen Veranstaltung **Verzockt? (Online-)Glücksspiele, Glücksspielsucht und Beratung in Brandenburg** über Risiken von Glücksspielen vor Ort und im Internet, zum Thema Pathologisches Spielen, zu neuen gesetzlichen Regelungen des Glücksspielstaatsvertrags 2021 in Bezug auf den Spielerschutz und zu Beratungs- und Informationsangeboten.

Gewinnen. Verlieren. Verloren?

W W W . S P I E L S U C H T - B R A N D E N B U R G . D E

Online-Seminar:

Vernetzt, verspielt, verloren? Internetbezogene Störungen im Beratungskontext

Vor dem Hintergrund, dass die Nutzung digitaler Medien ein wesentlicher Bestandteil des Alltags von Erwachsenen und Jugendlichen ist und in Zeiten der Corona-Pandemie sprunghaft zugenommen hat, bot die BLS am 27. Oktober 2021 das Online-Seminar **Vernetzt, verspielt verloren? – Internetbezogene Störungen im Beratungskontext** an. Im Rahmen dieser Veranstaltung erhielten Fachkräfte aus Jugend- und Suchthilfe sowie angrenzenden Arbeitsfeldern unter anderem Informationen zu internetbezogenen Nutzungsformen mit Suchtpotenzial und zu Strategien für die Beratung von Erwachsenen sowie von Jugendlichen und deren Eltern.

bls
Brandenburgische
Landesstelle für
Suchtfragen e.V.



Online-Seminar

Vernetzt, verspielt, verloren?

**Internetbezogene Störungen
im Beratungskontext**

27. Oktober 2021

Veranstaltungsflyer Vernetzt, verspielt, verloren?

Glücksspielstaatsvertrag 2021: Information und Aufklärung zum Spieler- und Jugendschutz

Mit Inkrafttreten des Glücksspielstaatsvertrags 2021 (GlüStV 2021) wurde eine gesetzliche Grundlage gelegt, den Glücksspielmarkt im Online-Bereich und die Möglichkeiten zur Werbung zu erweitern. Gleichzeitig wurde ein bundesweites spielformübergreifendes Sperrsystem eingerichtet.

Im Zusammenhang mit der Anpassung der Landesgesetze an den GlüStV 2021 beteiligte sich die BLS 2021 jeweils mit einer Stellungnahme aus suchtpreventiver Sicht

- an der Anhörung im Februar zum Entwurf des Brandenburgischen Gesetzes zum Glücksspielstaatsvertrags 2021

sowie

- an der Anhörung im April zum Entwurf des Gesetzes zur Umsetzung des Glücksspielstaatsvertrags 2021 im Land Brandenburg.

Die Landeskoordinierungsstelle informierte in verschiedenen Gremien über wesentliche Aspekte im Zusammenhang mit Spielerschutz und Suchtprevention. Zentral waren hierbei die Themen Selbst- und Fremdsperre sowie besondere Regelungen zu Glücksspielen im Internet.

Weiterhin gab die BLS zwei Handreichungen an die Suchtberatungsstellen in Brandenburg heraus. Diese sollten Handlungssicherheit im Umgang mit den neuen Glücksspielformen sowie den neuen Maßnahmen im Sinne des Spielerschutzes geben und enthielten jeweils ausführliche Informationen, die für die Beratung von Glücksspieler*innen und ihren Angehörigen von hoher Bedeutung sind.

Sucht- selbsthilfe

Ansprechpersonen:

Andrea Hardeling, Maria Nehr Korn

WEB: www.blsev.de/fachbereiche/suchtselbsthilfe/ 

Die BLS ist mit den Akteur*innen aus der Suchtselbsthilfe auch aufgrund der langjährigen Durchführung vielfältiger zielgruppenspezifischer Veranstaltungen eng vernetzt.

Alle Maßnahmen im Themenbereich Suchtselbsthilfe sind mit den angrenzenden Themenfeldern der BLS (Suchthilfe, Glückspielsucht, Suchtprävention) abgestimmt, so dass Schnittstellen aktiv genutzt werden können und somit auch angrenzende Themen und Fachinformationen in die Verbände der Suchtselbsthilfe transportiert werden.

Vernetzung

Die BLS organisierte und moderierte sechs Sitzungen des Arbeitskreises Suchtselbsthilfe, die unter anderem dem Fachaustausch und der Vor- und Nachbereitung der Suchtselbsthilfetagung dienten.

Die BLS koordinierte die Vergabe und das Nachweisverfahren der Fördermittel nach § 31 Abs. 1 Nr. 3 SGB VI für die ambulante Suchtkrankenhilfe. Im Rahmen eines bei der BLS eingerichteten Vergabeausschusses wurde der Förderungsschwerpunkt für die Suchtselbsthilfe auf die pauschalierte Förderung von Selbsthilfegruppen und standardisierten Schulungen gesetzt.

Die DRV Bund unterstützte im Jahr 2021 98 Selbsthilfegruppen im Land Brandenburg sowie 13 standardisierte Schulungen. Das Vergabeverfahren wurde in Kooperation mit der Deutschen Hauptstelle für Suchtfragen e.V. durchgeführt. Die Antragsbearbeitung sowie die Prüfung der Verwendungsnachweise erfolgten durch die BLS.

Regionalfördermittel der Deutschen Rentenversicherung Bund

Fachveranstaltungen

Organisation und Durchführung von Tagungen und Fortbildungsveranstaltungen
(z.B. Gruppenleiterschulungen, Suchtselbsthilfetagung)

Wissens- transfer

Kontinuierlicher Informations-
und Erfahrungsaustausch

Projekte

Initiierung, Koordination,
Begleitung und Evaluation,
Förderung neuer Angebote,
Suchtselbsthilfe-Datenbank
Brandenburg, Lotsennetz-
werk Brandenburg

Koordinierung Fördermittel

Vergabe der Regionalmittel-
förderung der DRV Bund, AK
Selbsthilfeförderung

Sucht- selbst- hilfe

Öffentlichkeits- arbeit

Entwicklung von Informations-
materialien, (Re-) Präsentation

Netzwerk- arbeit

Förderung der Kooperation von Sucht-
selbsthilfe und Suchthilfe, Schnitt-
stellenmanagement, Qualitätssicherung,
AK Selbsthilfe

26. Suchtselbsthilfetagung

Am 12. Juni fand die 26. Suchtselbsthilfetagung im Land Brandenburg zum Thema **Selbstheilung – Was können wir aus der aktuellen Situation lernen?** statt.

Ziel der Selbsthilfetagung ist es seit vielen Jahren, aktuelle Themen für die Arbeit der Suchtselbsthilfe aufzubereiten und zu

Veranstaltungsflyer Suchtselbsthilfetagung

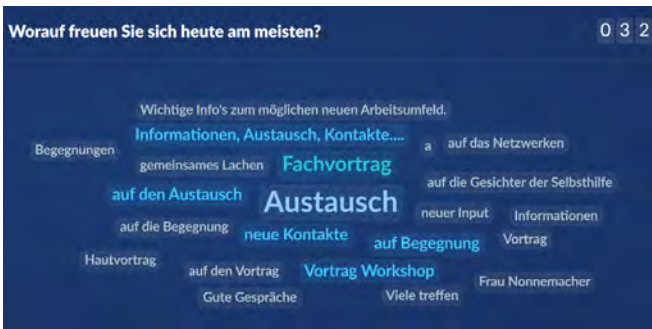
vermitteln, um somit den Akteur*innen neue Impulse für die Gruppenarbeit zu geben.

Mit dem Begriff „Selbstheilung“ wird die Fähigkeit beschrieben, aus der eigenen Situation heraus mit den persönlichen Ressourcen Krisensituationen zu meistern und eine (langfristige) Änderung herbeizuführen. In der Tagung ging es hier vor allem darum, herauszuarbeiten, welche Selbstheilungskräfte in der durch die Corona-Pandemie veränderten Situation mobilisiert werden können.

Pandemiebedingt führte die BLS die Veranstaltung erstmals digital durch. Aufgrund der weiterhin sehr hohen Hemmschwelle, digitale Angebote zu nutzen, blieb der Kreis der Teilnehmenden im Gegensatz zu den Vorjahren mit 67 Vertreter*innen aus der Suchtselbsthilfe, aus der Suchthilfe und den Verbänden vergleichsweise klein.

Die Tagung wurde durch Grußworte von Christian Thomes (Vorstandsvorsitzender der BLS), Ministerin Ursula Nonnemacher (MSGIV) und Klaus Noack (Arbeitskreis Suchtselbsthilfe) eröffnet.

In verschiedenen Workshops tauschten sich die Teilnehmenden aus Suchtselbsthilfegruppen bzw. -verbänden des Landes Brandenburg zum Thema Selbstheilung aus:



Ergebnis einer Befragung der Workshop-Teilnehmenden zur Frage, worauf Sie sich beim Workshop am meisten freuen. Je größer der Begriff desto häufiger wurde er genannt.

- Achtsamkeit in der Pandemie
- Zieloffene Selbsthilfe
- Krisenfest - Turbulente Zeiten meistern
- Kreuzbund: digital dazugehören!
- Krisenbewältigung in Coronazeiten
- Selbstvertrauen - Selbsterkenntnis - Selbstheilung
- Junge Selbsthilfe
- Wie kann Selbsthilfe online funktionieren?
- Wellengang: Mit dem Lotsennetzwerk durch unruhige Gewässer

Wie in den Vorjahren wurde deutlich, dass die Angebote der Tagung für die Selbsthilfegruppen einen Höhepunkt der Selbsthilfegruppenarbeit darstellen. Die Tagung dient den Akteur*innen auch dazu, sich zu vernetzen bzw. Kontakte aufzufrischen und sich zu aktuellen Entwicklungen in der Selbsthilfearbeit auszutauschen. Besonders in der von Corona geprägten Situation war es den Teilnehmenden wichtig, trotz aller Umstände eine Plattform zur Begegnung

zu haben und sich über die Herausforderungen aber auch Lösungsansätze austauschen zu können.

In der Evaluation wurde sichtbar, dass die Veranstaltung den Anwesenden zielführende Impulse liefern konnte.

Fachprojekte



Veranstaltungsflyer Fortbildungsreihe 2021 für Leiter*innen von Suchtselbsthilfegruppen

Fortbildungsreihe für Leiter*innen von Suchtselbsthilfegruppen

Im Jahr 2021 wurden vier Wochenend-schulungen für Gruppenleiter*innen aus Suchtselbsthilfegruppen im Land Brandenburg organisiert. Bereits nach kurzer Zeit waren sämtliche Veranstaltungen ausgebucht. Die Schulungen wurden im Bildungszentrum Elstal durchgeführt.

- 29.-30.05.2021 **Mut kennt viele Facetten: Mit Märchen mutig unterwegs**
 - 17./18.07.2021 **Selbstwert, Selbstvertrauen, Selbstliebe erlangen**
 - 11./12.09.2021 **Suchtverlagerung – Süchtige Verhaltensweisen**
 - 16./17.10.2021 **Krise als Chance**
- Die Teilnahme an drei Modulen führte zu einer Zertifizierung als Qualifizierte/-r Suchtselbsthilfe-gruppenleiter/-in.



Veranstaltungsflyer Suchtselbsthilfe stärken

Online- Seminarreihe Suchtselbsthilfe stärken

Im Jahr 2020 hat die BLS begonnen, Online-Seminare für die Suchtselbsthilfe anzubieten, die im Jahr 2021 fortgesetzt wurden. Denn die von Corona geprägte Situation stellte die Suchtselbsthilfe vor große Herausforderungen, da plötzlich

viele traditionelle Möglichkeiten zum Austausch nicht mehr genutzt werden konnten.

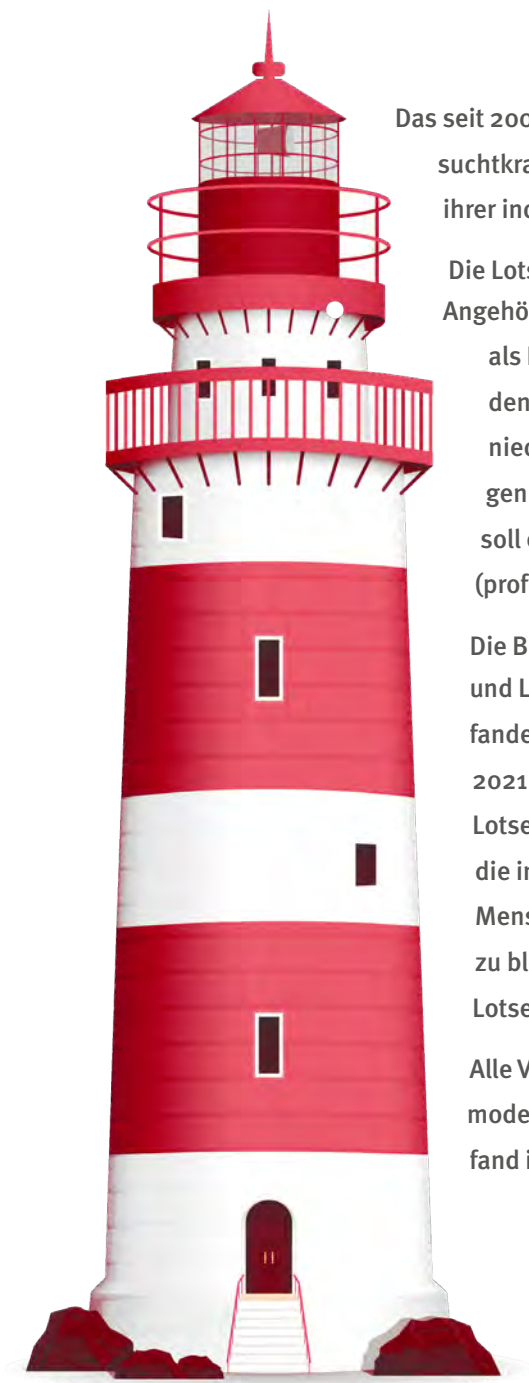
Ziel der kostenfreien Online-Seminarreihe war es, positive Impulse zu setzen, in den Austausch zu gelangen und zeitgleich die Möglichkeit zu bieten, Onlineformate niedrigschwellig kennen zu lernen.

- Seminare der Online-Reihe:**
- 02.12.2020 **Wie bleibe ich gesund?**
 - 09.12.2020 **Achtsamkeit**
 - 20.01.2021 **Abstinenz stärken und erhalten**
 - 03.02.2021 **Krisen bewältigen**
 - 25.02.2021 **Motivation**
 - 17.03.2021 **Angehörige stärken**
 - 29.04.2021 **Rückfälle aufarbeiten**
 - 27.05.2021 **Reha – und dann?**

Lotsennetzwerk Brandenburg

Ansprechperson:
Maria Nehr Korn

WEB: www.blsev.de/fachbereiche/suchtselbsthilfe/lotsennetzwerk/



Das seit 2007 bestehende Lotsennetzwerk Brandenburg hat zum Ziel, suchtkranke Menschen und deren Angehörige bei der Aufarbeitung ihrer individuellen Problematiken zu unterstützen.

Die Lotsinnen und Lotsen haben selbst eine Suchterfahrung oder sind Angehörige*r eines suchtkranken Menschen. Das Netzwerk fungiert als Bindeglied zwischen professioneller Suchthilfe und bestehenden Selbsthilfeangeboten. Es bietet den Ratsuchenden eine niedrigschwellige Begleitung an, die durch die eigenen Erfahrungen der Lots*innen ein hohes Maß an Authentizität vermittelt. Dies soll es Betroffenen ermöglichen, die Schwellen in angrenzende (professionelle) Hilfen leichter zu überschreiten.

Die BLS bietet regelmäßig Schulungen an, in denen neue Lotsinnen und Lotsen sich qualifizieren lassen können. Diese Schulungen fanden aufgrund der Einschränkungen durch die Pandemie im Jahr 2021 dreimal online statt. Zusätzlich nehmen die Lotsinnen und Lotsen regelmäßig an internen Fortbildungen teil, um in Themen, die in Zusammenhang mit der Begleitung von suchtkranken Menschen stehen, kontinuierlich auf dem neusten Kenntnisstand zu bleiben. Auch diese Fortbildungen sowie die regelmäßigen Lotsentreffen fanden bis Sommer 2021 digital statt.

Alle Veranstaltungen wurden von der Koordinatorin des Netzwerks moderiert und dokumentiert. Die Fortbildungsreihe Teilhabe-Lots*in fand in diesem Jahr zum zweiten Mal statt.

Vernetzung

Kontaktpflege, Organisation und Durchführung von Netzwerktreffen, Vermittlung zwischen Kooperationspartner*innen

Beratung

Organisation und Durchführung von Praxisberatungen für die Ehrenamtlichen

Lotsen- netzwerk Brandenburg

Qualifizierung

Schulung neuer und Fortbildungen bereits tätiger Lots*innen

Öffentlich- keitsarbeit

Projektvorstellungen bei Akteur*innen der Suchthilfe und Suchtselbsthilfe

Vermittlung

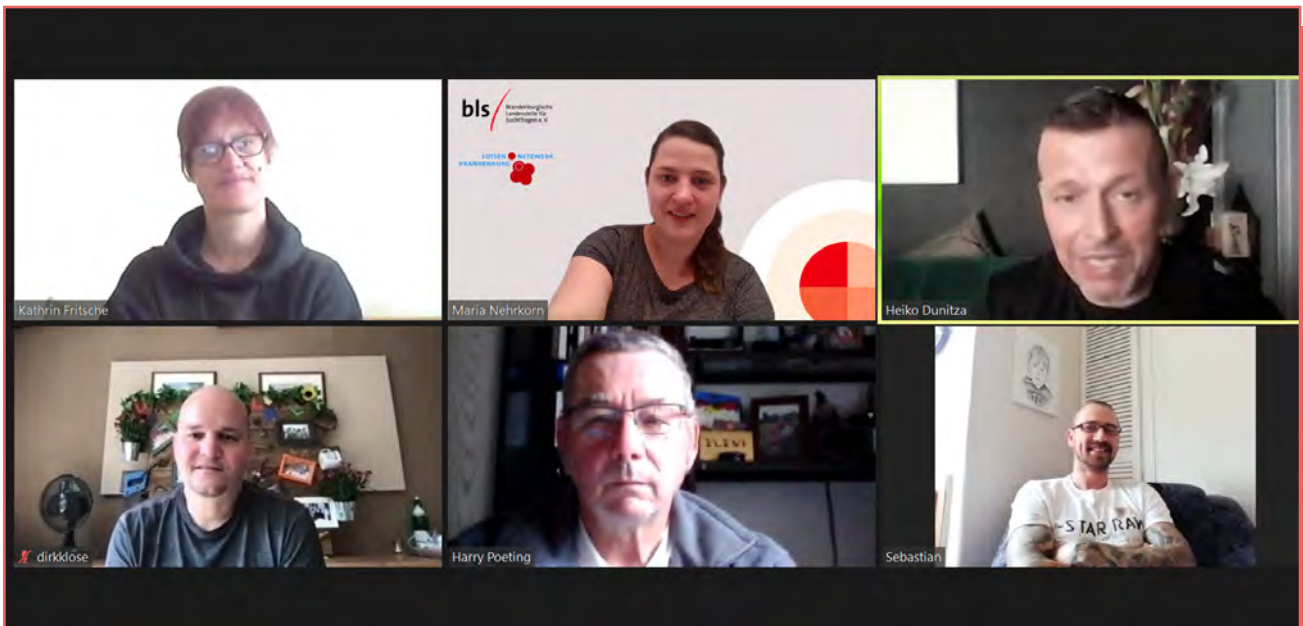
von Lots*innen an Ratsuchende in Entgiftungskliniken

Das Lotsennetzwerk beteiligte sich an verschiedenen Gremien und Arbeitskreisen.

So war die Koordinatorin im Jahr 2021 im Arbeitskreis Selbsthilfe, in der Netzwerktagung bundesweiter Lotsenprojekte sowie teilweise im Arbeitskreis Frauen und Sucht der BLS und des fdr sowie im Arbeitskreis Sucht der Stadt Potsdam anwesend.

Der Lotsenchat hat sich als digitales Format des Austausches weiterhin etabliert und fand an jedem ersten Dienstag im Monat statt.

Vernetzung



Lots*innen im Chat mit ihrer Koordinatorin Maria Nehr Korn (obere Reihe, Mitte)

Lotsenbegleitung / Schulung neuer Lots*innen

Im Jahr 2021 waren 40 Lots*innen registriert, darunter 29 Männer und 11 Frauen. 38 Ehrenamtliche waren in Begleitungen aktiv. Insgesamt vereinbarte das Lotsennetzwerk 65 Lotsenbegleitungen, von denen 13 über die regulären drei Monate hinaus verlängert wurden.

Im Jahr 2021 führte die BLS drei Lotsenschulungen mit insgesamt neun Teilnehmenden durch, davon zwei als zweiteilige Online-Veranstaltungen. Die dritte fand in Präsenz am neuen Standort des Lotsennetzwerks in der Zimmerstraße statt.

Im Zusammenhang mit der regulären Beendigung von Lotsenbegleitungen erfolgten im Jahr 2021 64 Vermittlungen in weiterführende Hilfen. Einige Begleitete wurden in mehrere Hilfeangebote vermittelt.

24
Selbsthilfegruppe

14
Suchtberatungsstelle

12
Therapie (amb./stat.)

medizinische
Hilfe **7**

soziale
Hilfe **6**

1
Psycholog*in

**Vermitt-
lungen**

64
Gesamt

Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit stellt das Lotsennetzwerk sich regelmäßig bei Akteur*innen der Suchthilfe und Suchtselbsthilfe vor. Ziel ist es, neue Lotsinnen und Lotsen für das Projekt zu gewinnen sowie Betroffene zu erreichen und Unterstützung anzubieten.

Im Jahr 2021 waren persönliche Termine bei Kooperationspartner*innen (vor allem in Kliniken) aufgrund der Kontaktbeschränkungen nur bedingt umsetzbar. Einzelne Termine während Phasen der Lockerungen waren möglich und wurden durchgeführt. Es erfolgte ein intensiver telefonischer und E-Mail-Kontakt zu den Netzwerkpartner*innen, um bestehende Kooperationen aufrechtzuerhalten. Soweit es möglich war, übernahmen Lots*innen, die in den Kliniken ihre Selbsthilfegruppe vorstellten, parallel auch die Vorstellung des Lotsennetzwerks in den Patient*innengruppen. Vereinzelt wurden diese Termine durch die Koordinatorin begleitet. Zusätzlich bot das Lotsennetzwerk in Zusammenarbeit mit der Ergänzenden unabhängigen Teilhabeberatung (EUTB®) Interessierten regelmäßig die Möglichkeit, online an der Projektvorstellung teilzunehmen. Diese wurde von verschiedensten bekannten und neuen Kooperationspartner*innen genutzt.

Öffentlichkeitsarbeit

FÜR RATSUCHEnde



Sie selbst oder eine*r Ihrer Angehörigen leiden an einer Suchterkrankung und suchen Unterstützung? Sie haben die Möglichkeit, sich bei der Suche nach passenden Hilfsangeboten durch eine*n Lots*in unterstützen zu lassen.

Wer sind Lots*innen?

Das sind Menschen, die

- eigene Erfahrungen mit der Suchterkrankung und ihrer Bewältigung haben,
- seit mindestens zwei Jahren abstinent leben,
- an einer Qualifizierung durch die BLS teilgenommen haben,
- regelmäßig zu Themen aus der Sucht(Selbst-)hilfe geschult werden.

Der erste Kontakt...

... mit einem/einer Lots*in kann bereits in der Klinik (oder einer anderen Einrichtung) stattfinden. Gemeinsam besprechen Sie, um welche Themen es bei der Unterstützung gehen könnte. Anschließend entscheiden Sie, ob Sie eine Begleitung im Rahmen des Lotsennetzwerks in Anspruch nehmen möchten oder nicht. Wenn ja, wird es weitere Kontakte mit dem/der Lots*in (persönlich oder telefonisch) geben.

ILLUSTRATION: FREEPIK



Flyer des Lotsennetzwerks Brandenburg für Ratsuchende und Interessierte

FÜR INTERESSIERTE



Vielen Menschen mit Abhängigkeitserkrankungen fällt es nach einer stationären Behandlung (Entzug / Entgiftung) schwer, weitere Maßnahmen zu ergreifen, um langfristig ein Leben ohne Suchtmittel zu führen.

Unterstützend für Betroffene könnte das Aufsuchen einer Selbsthilfegruppe oder Suchtberatungsstelle sowie eine therapeutische Behandlung (ambulant / stationär) sein.

Was ist das Lotsennetzwerk?

FÜR und MIT dem suchtkranken Menschen wird nach individueller Vereinbarung ein Unterstützungsangebot ins Leben gerufen.

Wer sind Lots*innen?

Das sind Menschen, die

- eigene Erfahrungen mit der Suchterkrankung und ihrer Bewältigung haben,
- stabil abstinent leben,
- an einer Qualifizierung durch die BLS teilgenommen haben,
- regelmäßig zu Themen aus der Sucht(Selbst-)hilfe geschult werden.



© SOKAENHO / PIXELIO.DE

Ergänzende Unabhängige Teilhabeberatung (EUTB®)

Ansprechpersonen:

Nina Meyer, Ricarda Heyer

WEB: www.blsev.de/fachbereiche/teilhabeberatung/ 

Mit den umfangreichen Rechtsänderungen des 2016 verabschiedeten Bundesteilhabegesetzes (BTHG) soll Menschen mit Behinderung eine möglichst umfängliche und wirksame Teilhabe in allen Bereichen des Lebens ermöglicht werden. Deshalb fördert das Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) noch bis Ende 2022 auf Grundlage des neuen § 32 SGB IX bundesweit rund 500 regionale EUTB®-Beratungsstellen.

Hier können sich Menschen mit Behinderung und ihre Angehörigen sowie weitere Bezugspersonen kompetent und unabhängig zu allen Fragen rund um das Thema Rehabilitation und Teilhabe beraten lassen. Das Angebot ergänzt vorhandene Beratungsstrukturen, um Übergänge zu erleichtern und Beratungslücken zu schließen. Die EUTB® sollen Menschen mit (drohender) Behinderung darin unterstützen, ihre Rechte auf Selbstbestimmung, Chancengleichheit, eine eigenständige Lebensplanung

und die Wahrnehmung individueller Teilhabeleistungen zu verwirklichen.

Seit 2018 wurde das Beratungsangebot der EUTB® in der BLS aufgebaut. Es richtet sich an alle Menschen mit Behinderung, insbesondere wenn diese durch eine

In den EUTB®s können sich Menschen mit Behinderung und ihre Angehörigen sowie weitere Bezugspersonen kompetent und unabhängig zu allen Fragen rund um das Thema Rehabilitation und Teilhabe beraten lassen.

Suchterkrankung hervorgerufen wurde. Das Beratungsangebot in der Potsdamer Geschäftsstelle konnte im Jahr 2019 durch weitere Sprechstunden im Familien- und Generationenzentrum Nauen sowie im Stellwerk 8 in Königs Wusterhausen ergänzt werden, so dass Ratsuchende in mehreren

Regionen erreicht werden konnten. Ab 2020 stellte die EUTB® der BLS pandemiebedingt zügig und beinahe übergangslos auf Beratung per Telefon und per E-Mail sowie die Teilnahme an Gremien, Arbeitskreisen und Kooperationsgesprächen per Videokonferenz um.



2021 wurden diese Kommunikationsformate weitergeführt sowie persönliche und aufsuchende Beratung, je nach aktueller Lage, unter Einhaltung der Hygieneregeln gewährleistet. Die personellen Veränderungen (interner Wechsel des Fachbereichs der Beraterin Alexandra Lehmann, Wiedereinstieg von Nina Meyer im März, Arbeitsbeginn von Ricarda Heyer im August) erforderten eine stetige Anpassung des Beratungsangebotes. Durch die stabile Personalsituation ab dem Spätsommer konnten wieder Beratungszeiten an fünf Tagen pro Woche in der Zeit von 10:00-16:00 Uhr angeboten werden. Auch die überregionalen Beratungen in Nauen und Königs Wusterhausen fanden persönlich statt. Mit der neuen Beraterin konnte erstmals auch der Peer-Ansatz in der EUTB® durch eine hauptamtliche Mitarbeiterin umgesetzt werden.



EUTB®
 Ergänzende unabhängige
 Teilhabeberatung

Zum Jahreswechsel 2020/21 bezogen die EUTB® und das Lotsennetzwerk Brandenburg neue,

barrierefreie Räumlichkeiten im Caritas-Beratungszentrum auf dem Campus des St. Josefs-Krankenhauses in der Zimmerstraße in Potsdam.

Am 25.08.2021 fand mit mehr als 70 Personen die feierliche Eröffnung des Gebäudes statt. Eingeladen waren Vertreter*innen aus der Sucht(selbst-)hilfe, von Krankenkassen, der Rentenversicherung, den Selbsthilfeverbänden, Kooperationspartner*innen der BLS und viele mehr. Es wurden Führungen durch die Räumlichkeiten angeboten. Eine Catering-Firma sorgte für das leibliche Wohl.



Feierliche Eröffnung auf dem Hof des neuen Beratungszentrums in der Potsdamer Zimmerstraße

Die Veranstaltung wurde eröffnet durch Probst Dr. Arnd Franke, Ulrike Kostka (Direktorin des Caritasverbandes für das Erzbistum Berlin), Oliver Pommerenke (Regionalgeschäftsführer der Alexianer St. Josef Potsdam GmbH), die Geschäftsführerin der BLS, Andrea Hardeling, Christian Thomes (Vorstandsvorsitzender, Caritasverband für das Erzbistum Berlin e.V.) und Angela Schmidt-Fuchs (Caritas-Beauftragte für Potsdam und Potsdam Mittelmark).



Angela Schmidt-Fuchs, Ulrike Kostka, Friedemann Nixdorf, Oliver Pommerenke, Christian Thomes, Andrea Hardeling (v.l.n.r.)

Das Lotsennetzwerk Brandenburg und die Ergänzende unabhängige Teilhabeberatung waren mit einem Stand sichtbar und stellten ihre Angebote, aber auch weitere Projekte und Veranstaltungen der BLS vor.



Informationsmaterialien am BLS-Stand

Neuer Beratungsstandort Zimmerstraße

Die im Jahr 2020 begonnene Fortbildungsreihe Teilhabe-Lots*in wurde 2021 weitergeführt. In drei Modulen konnten sich aktive Lots*innen des Lotsennetzwerks Brandenburg zu den Themenkomplexen Behinderung, Sozialrecht, zum Inklusionsbegriff und zur Motivierenden Gesprächsführung schulen lassen.

Die Schulungsinhalte ergänzten die Erfahrungen aus der praktischen Lotsentätigkeit durch theoretisches Wissen und sensibilisierten die Lots*innen für die Belange von Menschen mit Suchterkrankungen, welche zusätzlich mit anderen Formen von Beeinträchtigungen leben.

Fortbildungsreihe Teilhabelots*in



Veranstungsflyer Teilhabe-Lots*in

Die Zusammenarbeit mit dem Lotsennetzwerk Brandenburg wurde – nicht zuletzt durch die gemeinsamen Räumlichkeiten in der Zimmerstraße – weiter gestärkt. 2021 wurde eine einstündige, digitale Projektvorstellung für Fachkräfte aus der Sucht- und Eingliederungshilfe, der Sucht- und Behindertenselbsthilfe sowie weitere Interessierte entwickelt. In insgesamt fünf Terminen zwischen August und November nahmen 34 Personen aus dem gesamten Land Brandenburg sowie aus Berlin teil. Die Online-Vorstellungen dienen der Kooperation mit Organisationen aus angrenzenden Arbeitsfeldern und sorgen für die weitere Bekanntwerdung der Projekte EUTB® und Lotsennetzwerk Brandenburg.

Online-Vorstellung EUTB® & Lotsennetzwerk Brandenburg

Koordinierungsstelle Landessuchtkonferenz

Ansprechpersonen:

Andrea Hardeling

WEB: www.lsk-brandenburg.de

Die Landessuchtkonferenz (LSK) ist ein freiwilliger Zusammenschluss der im Suchtbereich auf Landesebene wesentliche Verantwortung tragenden Institutionen, Organisationen, Vereinigungen und Verbände.

Sie dient der Abstimmung und Zusammenarbeit von Institutionen und Organisationen, die im gemeinsamen Handlungsfeld Suchtprävention und Suchtkrankenhilfe Aufgaben wahrnehmen. Zudem bindet sie die teilnehmenden Akteur*innen in einen Prozess ein, in dem auf der Grundlage einvernehmlicher Entscheidungen Gesundheitsberichte erstellt, Bewertungen und Planungen vorgenommen, Ziele gesetzt und Maßnahmen durchgeführt und evaluiert werden.

Auf dem 7. Plenum der Landessuchtkonferenz im Oktober 2020 wurden die Beschlüsse sowie die weiteren Ziele für Arbeitsschwerpunkte in den Themenfeldern der Suchthilfe und Suchtprävention verabschiedet. Im Jahr 2021 wurde die Umsetzung der Beschlüsse in den Gremien der LSK diskutiert.

Wesentliche Arbeitsgremien der Landessuchtkonferenz sind der Geschäftsführende Ausschuss und die Arbeitskreise. Hier werden aktuelle Fachthemen und Entwicklungen aus den Bereichen Suchtprävention und Suchthilfe benannt, neue Themen identifiziert und die Wirkung bestehender Maßnahmen überprüft.

Darüber hinaus dient die Koordinierungsstelle LSK aufgrund ihrer engen Vernetzung mit den weiteren Fachbereichen der BLS als Impulsgeberin für Fachthemen aus den Bereichen Suchtprävention, Suchthilfe, Selbsthilfe und Glücksspielsucht und bringt auf diese Weise landesweit relevante Themen in die LSK ein.

Gremien / Arbeitskreise

Im Land Brandenburg stellt der Arbeitskreis Suchtprävention, der von Ulli Gröger als Sprecher organisiert und geleitet wird, das zentrale Gremium für den landesweiten Austausch zum Thema Suchtprävention dar. Die vier jährlichen Sitzungen des Arbeitskreises gaben auch in diesem Jahr Raum für die Diskussion aktueller Themen, Projekte und Entwicklungen in den verschiedenen Regionen des

Landes sowie für die Planungen zur Umsetzung der Beschlüsse des Plenums der LSK aus dem Jahr 2020.

Die Sitzungen des AK Suchtprävention fanden überwiegend online statt.

Arbeitskreis Suchtprävention

Die Planungen und Aktivitäten in der Suchtprävention und Suchthilfe im Land Brandenburg basieren unter anderem auf kontinuierlicher Daten- und Berichterstattung. Im gleichnamigen Arbeitskreis der LSK wurden die Ergebnisse der fünften Befragung **Brandenburger Jugendliche und Substanzkonsum (BJS 5)** vorgestellt.

Darüber hinaus wurde in einer gemeinsamen Veranstaltung mit dem AK Ambulante Suchthilfe der **Suchthilfebericht Brandenburg 2020 des Instituts für Therapieforschung München** vorgestellt.

Arbeitskreis Daten und Berichterstattung

Die Schwerpunktthemen des Arbeitskreises wie zum Beispiel die Substitutionsversorgung sowie die Themen Crystal Meth und Kommunale Finanzierung der ambulanten Suchthilfe wurden für die nächste Sitzung im Jahr 2022 vorbereitet.

Arbeitskreis Ambulante Suchthilfe

Im Mittelpunkt der Online-Sitzung stand vor allem die geplante Neuregulierung des Glücksspielwesens ab Juli 2021, die mit Herausforderungen für Prävention, Beratung und Behandlung einhergeht.

Arbeitskreis Pathologisches Glücksspiel

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

2021 lag der Fokus in der Öffentlichkeitsarbeit klar im Online-Bereich. Neben der neuen *selbstbestimmt*-Projektseite konnte die BLS nach langer Vorbereitung gleich drei weitere Webseiten im neuen Glanz präsentieren. Sowohl die Hauptseite www.blsev.de als auch www.suchtpraevention-brb.de und www.spielsucht-brandenburg.de gingen im Herbst überarbeitet und in neuem Design online. Letzteres orientiert sich nun am Standard der „Verordnung zur Schaffung barrierefreier Informationstechnik nach dem Behindertengleichstellungsgesetz“ (BITV 2.0. bzw. WCAG 2.1.).

Im Zuge der Relaunches gründete sich intern die Arbeitsgruppe Leichte Sprache mit dem Ziel, verschiedenen Informationen auf www.blsev.de neben den Texten in Alltagssprache künftig auch leichter verständlich für Menschen mit Lernschwierigkeiten zur Verfügung zu stellen. In Zusammenarbeit mit **capito Berlin, dem Büro für barrierefreie Kommunikation**, begann die Arbeit an ersten Übersetzungen. Ab 2022 sollen unter anderem Informationen zum Lotsennetzwerk Brandenburg und zur EUTB® in Leichter Sprache online veröffentlicht werden.

Die aktuellen Internetseiten der BLS sind:

- www.blsev.de
- www.suchtpraevention-brb.de
- www.spielsucht-brandenburg.de
- www.selbstbestimmt-brandenburg.de

Die BLS betreut außerdem:

- www.lsk-brandenburg.de
- **PrevNet auf www.inforo.online (Schwerpunktseite Suchtprävention in Brandenburg)**
- www.selbsthilfegluecksspiel.de

Online alles neu

Zusätzlich zu den Online-Präsenzen blieb der Newsletter ein wichtiges Instrument zur digitalen Verbreitung der BLS-Themen. Er erschien viermal und erreichte zuletzt 806 Abonnent*innen.

2021 veröffentlichte die BLS zehn Pressemitteilungen, um auf Veranstaltungen und Aktionen in den Themenfeldern Suchthilfe, Suchtprävention und Glücksspielsucht aufmerksam zu machen oder zu aktuellen politischen Entwicklungen Stellung zu beziehen. Anlässe waren unter anderem die Legalisierung von Online-Glücksspielen durch den zur Jahresmitte inkraft getretenen neuen Glücksspielstaatsvertrag, der Tag des alkoholgeschädigten Kindes, die Aktionstage zur Glücksspielsucht und Suchtberatung sowie die durch die Bundesregierung geplante Legalisierung von Cannabis.

12.02.21
PM zum Online-Auftakt des GKV-Projekts (COA-Aktionswoche)

12.06.21
PM zur 26. Suchtselbsthilfetagung

01.07.21
PM zur Legalisierung von Online-Glücksspielen

19.07.21
PM zum Nationalen Gedenktag für verstorbene Drogenabhängige

19.08.21
PM zur Eröffnungsfeier in der Zimmerstraße

21.09.21
PM zum Tag des alkoholgeschädigten Kindes

27.09.21
PM zum Aktionstag Glücksspielsucht

05.11.21
PM zum Aktionstag Suchtberatung

19.11.21
PM zur Cannabis-Legalisierung

07.12.21
PM zum Netzwerk Crystal Meth Südbrandenburg

Die Meldungen wurden sowohl in der regionalen Presse, zum Beispiel von der **Märkischen Allgemeinen Zeitung** oder dem **rbb**, als auch in überregionalen Medien wie etwa **www.sueddeutsche.de** und **www.zeit.de** aufgegriffen. Weiterhin nahmen fachspezifische Medien wie **www.konturen.de** oder **www.nacoa.de** Meldungen auf und verbreiteten diese auf Ihren Webseiten weiter. Insgesamt generierte die BLS 2021 rund 75 Beiträge in den digitalen Medien, Print und Hörfunk.

10 BRANDENBURG/KULTUR

Glücksspiel

Suchtgefahr bei Online-Spielen steigt in Brandenburg

ALCOHOL IN DER SCHWANGERSCHAFT - JEDER TROPFEN ZÄHLT

Wenn der Traum vom großen Glück zum Problem wird

Sucht und Mythen steuern den Griff zur Flasche

Selbsthilfe bei Suchterkrankung in Zeiten von Corona

KONTUREN online

Experten befürchten Abwanderung von Spielsüchtigen ins Internet

Selbsthilfe bei Suchterkrankung in Zeiten von Corona

Lotzennetzwerk hilft Alkoholkranken auch im Lockdown

Vom Suchtselbsthilfetag in Brandenburg: Selbstheilung bei Suchterkrankungen

Berliner Sonntagsblatt

Mehrer Nachfrage nach Suchtberatungen in Brandenburg

Bündnis für Suchtprävention startet im Januar

Brandenburgische Landesstelle für Suchtfragen e.V. startet neues Präventionsprojekt

Nordkurier

Zahl der Drogentoten in Brandenburg im Jahr 2020 mehr als verdoppelt

Suchtberatung sieht Gefahr im legalen Onlineglücksspiel

Spielsucht von Brandenburgern verlagert sich ins Netz

Mehrer Nachfrage nach Suchtberatungen in Brandenburg

Schülerbefragung zum Substanzkonsum: Weniger Tabak und Alkoholkonsum

Zahl der Drogentoten in Brandenburg im Jahr 2020 verdoppelt

Rausch im Verzug

Tag des alkoholgeschädigten Kindes

Brandenburg: Pandemie treibt mehr Menschen in die Sucht

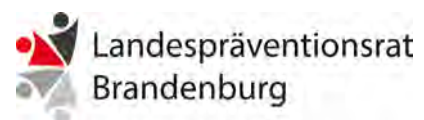
Die BLS in der Presse

Danksagung

Die Arbeit der BLS kann nur dank der Förderung verschiedenster öffentlicher Institutionen erfolgen.

Wir bedanken uns bei:

- **AOK Nordost. Die Gesundheitskasse.**
- **BKK – Landesverband Mitte**
- **Bundesministerium für Arbeit und Soziales**
- **Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung**
- **Deutsche Rentenversicherung Berlin-Brandenburg**
- **Deutsche Rentenversicherung Bund**
- **GKV Bündnis für Gesundheit**
- **Innungskasse Brandenburg und Berlin**
- **Landespräventionsrat Brandenburg**
- **Ministerium für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg**
- **Ministerium für Soziales, Gesundheit, Integration und Verbraucherschutz des Landes Brandenburg**



Gefördert durch die BZgA im Auftrag und mit Mitteln der gesetzlichen Krankenkassen nach § 20a SGB V



